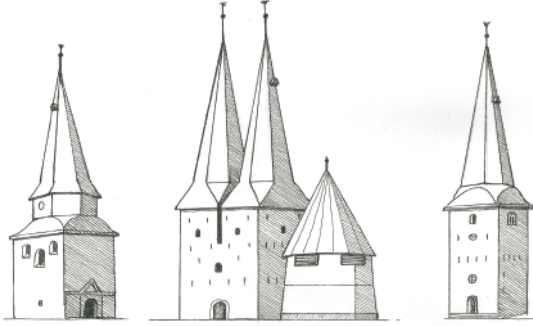


RÜND ÜM DE KARKEN

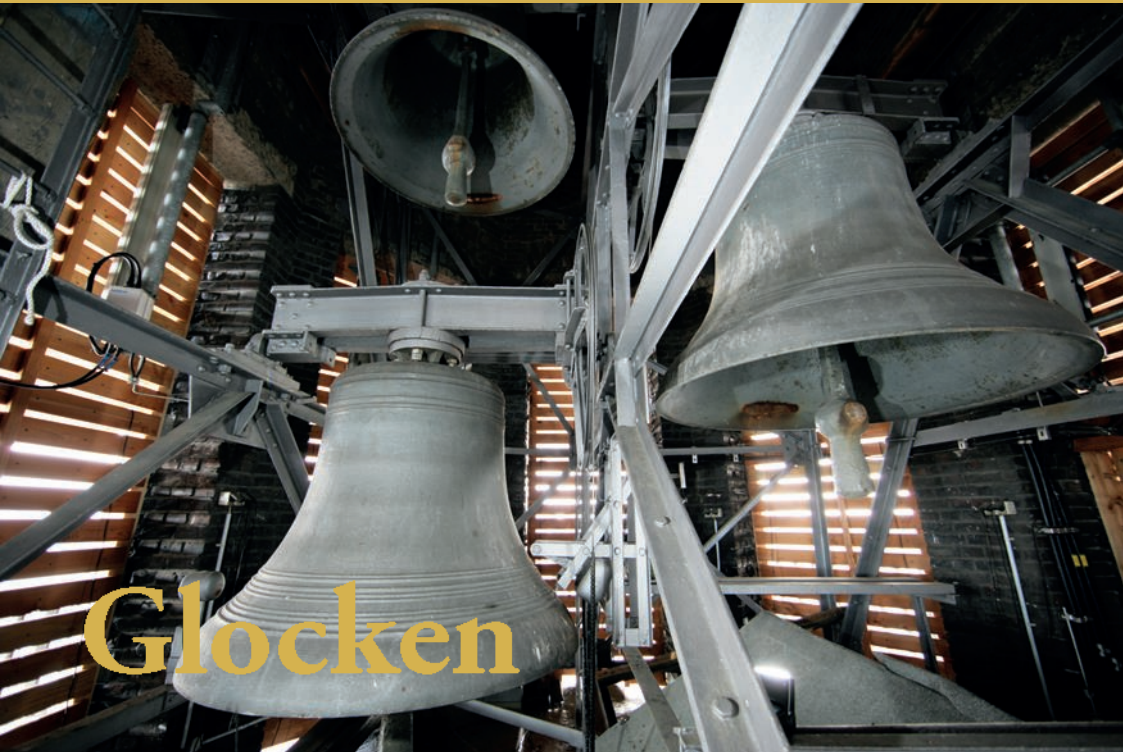


**Evangelische Gemeindezeitung für
Grodan, Altenbruch und Lüdingworth**

65. Ausgabe

Winter 2021

21. Jahrgang



Stimmen zwischen Himmel und Erde • Klänge zwischen Zeit und Ewigkeit

Inhalt	Seite
Im Blickpunkt	3
Geistliches Wort - Das Sparschwein	4
Weihnachten an Bord	5
-Titelthema -	
* Glocken *	
Das Glockenspiel	6
Die Glocken der St. Jacobi Kirche	7
„Big Ben“ – die Glocken Londons	8
Wenn ich an eine Glocke denke ...	9
Glocken, Mahnung für den Frieden	10
Glocken laden ein zum Innehalten	11
„Sonntagmorgen, die Glocken läuten auf Teufel komm raus“	12
De Beedglock	12
Wenn im Turm die Glocken läuten	13
Die Grodener Glocken	14
Ein Weihnachtsmärchen aus Russl.	15
Im Restaurant	16
Mossulischwili und Rilke	16
Heimatgefühl durch Glockengeläut	17
Glockenspiel	18
Wenn morgens um 11.30 Uhr die Glocke läutet ...	19
Etwas an die große Glocke hängen	20
Glockengeläut - Lärmbelästigung oder Ruf zum Gottesdienst?	21
Bruder Jakob	22
Glockenreparatur der historischen Glocken von St. Nicolai	23
Glocken	24
Das Kirchengeläut von Altenbruch	24
Die kleine Glocke	26
Weihnachtsglocken	27
Das Weihnachtsglöckchen	28
- Gottesdienste -	
Wir gehen zur Kirche ...	30/31
- Aus unseren Gemeinden -	
Konfirmation in Lüdingworth	32
Einschulungs-GD in Lüdingworth	33
Butter und Brot	34
Kinderkonzert in St. Nicolai	35
Vorstellung von Pastor E. Neumann	36
Tiefes Blech mit Tiefgang	38
Mit Engelszungen reden	39

Inhalt	Seite
Eine neue Erntekrone für Groden	40
Bücherschrank in Groden	42
Schulanfang in Groden	43
Neuer Geräteschuppen auf dem Friedhof Altenbruch	44
Lüdingworther Friedhof Ambo (Äthiopien) – Partnerschaft und Pandemie	46
Orgelpfeifen-Patenschaft	49
Es begab sich aber zu der Zeit Vor Anker gehen in einer „Ankerzelle“	51
Empfehlungen der Evlka während der Corona-Pandemie	52
- Informationen -	
Aus den Gemeinden	53
Taufen, Jubiläen, Geburtstage, Verstorbene	54-59
Gemeindemitgliederdaten	59
Impressum	60
St. Nicolai Altenbruch	60
St. Abundus Groden	61
St. Jacobi Lüdingworth	61
Ansprechpartner/-innen	62
Die Kinderseite	63
Unsere GD zum Weihnachtsfest	64



Im Blickpunkt

Liebe Leserinnen und Leser,

Glocken erklingen zu allen möglichen Anlässen: bei Freud und Leid, in Not und Glück, im Alltag und am Sonn-/Feiertag. Sie alarmieren und informieren, sie laden ein und kündigen an, sie setzen Zeichen und strukturieren den Tag. Glocken lassen aufhorchen – insbesondere Kirchenglocken. Man kann und soll sie im Getriebe der Welt nicht überhören. Sie stehen für das Ewige, für die immerwährende Zuwendung Gottes zu seiner Welt und verkünden diese Botschaft im „Heavy Metal“-Stil.



Einen ganz anderen „Sound“ haben hingegen Lieder wie „Süßer die Glo-

cken nie klingen“ oder „Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Sie erinnern uns an die kommende Advents- und Weihnachtszeit und daran, wie vielfältig das Bedeutungsspektrum dieses Utensils ist, das erstmals vor ca. 5000 Jahren in China auftauchte.

Außerdem finden Sie ausführliche Berichte und Bilder über Veranstaltungen, die in den letzten Monaten in unseren Gemeinden trotz und unter Coronabedingungen stattgefunden haben, und ebenso Hinweise auf Zukünftiges. In diesem Zusammenhang sei besonders der neue Gottesdienstplan für die nächsten Monate erwähnt. Und wer den mal nicht zur Hand haben sollte, kann sich ja immer noch von den Glocken rufen lassen ;-)

**„Wie die Gemeinde beschlossen,
so wird die Glocke gegossen.“**

- Deutsches Sprichwort -

cken nie klingen“ oder „Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Sie erinnern uns an die kommende Advents- und Weihnachtszeit und daran, wie vielfältig das Bedeutungsspektrum dieses Utensils ist, das erstmals vor ca. 5000 Jahren in China auftauchte.

Grund genug auch für uns als Redaktionsteam, die Glocke einmal zum

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und dass wir, begleitet vom Klang der Glocken, in ein glückendes Jahr 2022 starten!

Sabine Badorrek, Pn.

*Ihre Pastorin Sabine Badorrek,
Groden*

Das Sparschwein

Liebe Gemeinde,
als ich meine Umzugskisten auspackte, schaute mich plötzlich das Sparschwein an. Naja, das halbe – mitten in seinen Scherben, die vor dem Kreuz lagen.

Als ich das sah, hielt ich inne. Du liebe Zeit! Als hätte das jemand für einen geistlichen Gedanken zusammengepackt! Das Leben als Christ in einem Bild!

Ich dachte an den Vers von Paulus an die Korinther (2. Kor. 4,6-7):

„Durch uns sollen alle Menschen Gottes Herrlichkeit erkennen, die in Jesus Christus sichtbar wird. Diesen kostbaren Schatz tragen wir allerdings in einem zerbrechlichen Gefäß. Denn so wird jeder erkennen, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.“



Ja, so wie das Sparschwein in Scherben liegt, so zerbrechlich fühlen wir uns nicht nur manchmal, sondern wir sind es auch. Wie viele Scherben gibt es in der eigenen Familiengeschichte, wie viel Zerbruch gehört zum eigenen Leben. Und das gilt auch, wenn wir unser Leben bewusst im Vertrauen auf Gott führen.

Und doch kann mitten in unserem Leben, gerade auch in unserem Zer-

bruch, „die Herrlichkeit erkennbar werden, die in Christus sichtbar wird.“

Dafür steht für mich das Kreuz, auf dem die Scherben lagen.

Und wie sieht das praktisch aus? Mich beeindruckten Menschen, die mitten in den Scherben einer Krankheit sich von Gott getragen wissen. Sie werden für mich zu einem Zeichen für Gottes außerordentliche Kraft. Ich denke an eine eigene Lebensphase, in der ich vor den Scherben dessen stand, was mein Leben jahrelang erfüllt hatte – und gleichzeitig fühlte ich mich wunderbar von Gottes Nähe und Kraft getragen, ohne dass ich das erklären konnte.

Was diese Verse beschreiben, erlebe ich als Geheimnis, das trägt: das Wunder, dass Gott gerade in unserer Schwäche und unseren Scherben wirken und Kraft geben kann.

Das bedeutet nicht unbedingt, dass ich den Sinn der Scherben sehe. Oder dass diese Kraft immer gleich verfügbar wäre, aber dass ich in Verbindung mit Jesus die Hoffnung behalte. Denn er ist mitten in meinen Scherben, er wirkt mitten darin und er gibt Kraft mitten darin. Dann entdecken sogar andere Menschen mitten in den Scherben ihres Lebens etwas von der Kraft Gottes.

Wie kam es nun zu diesem ungewöhnlichen Bild in meinem Umzugskarton? Das Kreuz wie das Sparschwein gehörten zu den Abschiedsgeschenken, die der Kirchenvorstand meiner vorigen Gemeinde in Dissen mir gemacht hatte.



und jeder konnte hierfür das Sparschwein füttern. Dabei fiel es zu Boden, zerbrach, landete zusammen mit dem Kreuz in der Kiste und zeigt nun – als zerbrechliches Gefäß – seinen Schatz. Immerhin 200 Euro sind so für die Orgelstiftung Altenbruch zusammen gekommen!

*Herzlich grüßt
Ihr Pastor Erik Neumann,
Altenbuch*

Hinter dem Sparschwein steckte folgende Idee: der Kirchenvorstand hatte herausgefunden, dass es in Altenbruch die Orgelstiftung gibt –



„Weihnachten an Bord“

Seemannsmission Cuxhaven sammelt wieder Spenden

Die Cuxhavener Seemannsmission bittet wieder um Unterstützung. Es sollen wieder alle Seeleute die in der Weihnachtszeit Cuxhaven anlaufen beschenkt werden. Verschenkt werden Nützliches für das Leben an Bord und Telefonkarten für einen Anruf bei der Familie.

Im vergangenen Jahr beschenkte die Seemannsmission mit Hilfe von Spenden insgesamt 870 Seeleute.

Und so funktioniert es: Mit Ihrer Spende kauft die Seemannsmission eine Telefonkarte oder eine kleine Aufmerksamkeit und verschenkt diese an einen Seemann.



Bitte nutzen Sie unsere Kontonummer:

Sparkasse Cuxhaven
IBAN: DE57 2415 0001 0025 1192 23
BIC: BRLADE21CUX
Stichwort: „Weihnachten an Bord“





01. Dezember 2021

Das Glockenspiel

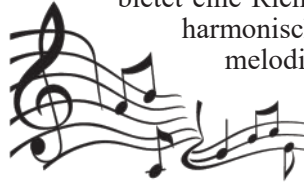
Als ich vor mehr als 40 Jahren noch Grundschulkind war, gehörte das Glockenspiel zu den Standardinstrumenten im Musikunterricht. Das kleine, handliche Instrument aus der Familie der Metallophone – helles, glattes Holz mit silbernen Plättchen, die sich herausnehmen ließen.

Um uns Kindern das Spielen kleiner Liedchen zu erleichtern, durften wir die „störenden“ Plättchen herausnehmen. So war ein harmonisches Spiel um ein Vielfaches leichter.

Als sich unsere Fähigkeiten weiter entwickelten, ließen wir die Plättchen

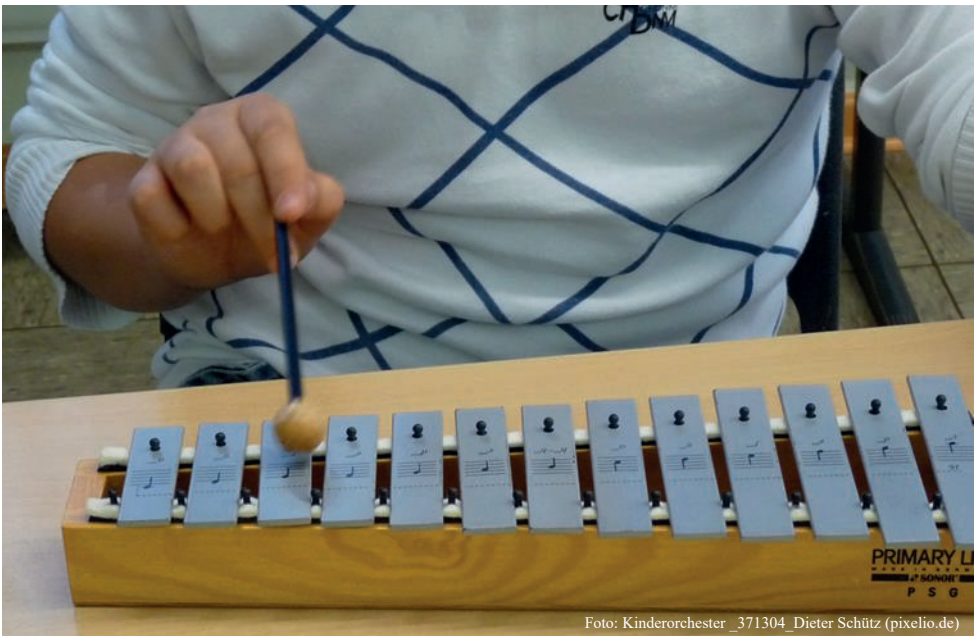
immer öfter komplett im Instrument. Wir fanden auch so die Melodie des jeweiligen Liedes.

Manchmal brauchen wir auch in unserem Leben eine Stütze, um den richtigen Weg zu finden. Der Glaube bietet eine Richtung für eine harmonische Lebensmelodie.



Jedoch gibt es auch Zeiten, in denen die vielfältigen Möglichkeiten aller „Plättchen“ ein Segen sind, aus dem wir schöpfen können.

*Myriam Domke-Feiner,
Groden*



02. Dezember 2021

Die Glocken der St. Jacobi Kirche Lüdingworth

Eine von Friedrich Dreyer in Hannover-Linden im Jahre 1866 gegossene Glocke mit einem Durchmesser von 1,56 m fiel dem Ersten Weltkrieg zum Opfer.

Die 1927 in Bronze gegossene Glocke musste während des Zweiten Weltkrieges abgeliefert werden. Die von dem Stader Glockengießer Christof Haupner gegossene Glocke hat einen Durchmesser von 1,16 m und eine Höhe von 0,87 m. Sie weist unter der Haube einen Zierfries aus stehenden und hängenden Palmetten auf, die durch einen schmalen Ornamentstreifen getrennt sind.

Die Kapitalinschrift auf dem Glockenfeld lautet: „Anno 1707 ist diese newe Glocke / gegossen da gelebet haben / H. Christian beim Graben. Schvltheiss / Wilken Tamm. Landscheffe / Bartelt Niebvhr. Landscheffe / Hinrich Offe. Landscheffe / Christoffer beim Graben. Landscheffe / Christof Havpner fecit in Stade (Glockengießer). Die Inschrift auf der gegenüberliegenden Seite lautet: Lorentz Witke Jvrate / Wilken Tamme / Jvrate / Hinrich Hvet Walker Jvrate / Hein Aycke Jvrate/ Johan Tamm Levite / Paul Rancke Levite.“

Am Schlagring ist ein schmaler Zierfries eingearbeitet.



Erst 1964 hatte sich die Finanzlage der Gemeinde so weit stabilisiert, dass der Kirchenvorstand an eine neue Glocke denken konnte. Immerhin kostete die 2. Glocke einschl. einer elektrischen Läuteanlage 10.680,00 DM.



Ablieferung der 1927 gegossenen Glocke.
v.l.n.r.: Otto v.d. Fecht, Eduard Warncke, Helmut Weis sowie Hinrich Kopf und ein Zimmerermeister (unbekannt, beide stehend)
Foto von 1942 aus der Lüdingworther Ortschronik.

Sie wurde in der Bremer Glockengießerei F. Otto gegossen. Unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung wurde sie durch das Dorf gefahren. Alle staunten über den schönen warmen Bronzeton der mit Bändern und Blumen geschmückten Glocke.

Diese Glocke wurde am 29. März 1964 eingeweiht. Die Inschrift lautet: „O Land, Land, höre des Herrn Wort“.

Monika Treuel, Lüdingworth



03. Dezember 2021

„Big Ben“ – die Glocken Londons

Wenn man den Namen „Big Ben“ hört, dann denkt man automatisch an den großen Glockenturm des Palace Of Westminster in London.

Aber eigentlich ist damit nicht der große Uhrenturm gemeint, sondern die große Glocke, die 13,5 Tonnen wiegt und wegen ihrer unglaublichen Größe den Namen Big Ben erhielt.

Der israelische Historiker Yuval Noah Harari erzählt in seinem lesenswerten Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ folgende Geschichte: „Heute ist die erste Meldung jeder Nachrichtensendung die Zeit, die damit noch wichtiger ist als jeder Kriegsausbruch. Während des Zweiten Weltkriegs übertrug die BBC ihre Nachrichten auch in das von den Na-

tionalsozialisten besetzte Europa. Jede Sendung begann mit einer Liveübertragung von Big Ben, der die Stunde schlug – der magische Klang der Freiheit. Gewiefte deutsche Physiker fanden eine Möglichkeit, anhand winziger Unterschiede im übertragenen Glockenton das Wetter in London zu ermitteln, eine Information, die für die Luftwaffe von unschätzbarem Wert war. Als der britische Geheimdienst dahinterkam, ersetzte die BBC die Liveübertragung durch eine Tonbandaufnahme der berühmten Glocken.“ (*Auszug aus Y.N. Harari, Eine kurze Geschichte der Menschheit, S.432*).

Ich kann das Buch nur jedem empfehlen (auch als Weihnachtsgeschenk), der sich für Geschichte und Geschichten interessiert (ISBN 978-3-570-55269-8).

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



04. Dezember 2021

Wenn ich an eine Glocke denke...

denke ich an den „dicken Pitter“, die volkstümlich so genannte Glocke des Kölner Doms (Peterglocke).

Nicht weit von meiner damaligen Schule entfernt, lud er/sie uns regelmäßig zur Schulmesse ein.



Schon auf dem Fußweg dahin hörte ich den tiefen, meinen ganzen Körper durchdringenden Klang.

Von meinem immer gleich bleibenden Platz aus, an der Seite des berühmten Richter-Fensters, guckte ich fortwährend nach oben und dachte, dass der Glockenturm wie eine Art Garten zwischen unserer Erde und Gott sei.

Der Glockenschlag beruhigte mich regelmäßig, egal, wo ich ihn auch später in meinem Leben hörte.



Aber gerade zu Advent und Weihnachten freute und freue ich mich immer wieder, „meine“ Glocke zu hören. Sie lud mich und lädt mich verheißungsvoll ein auf das, was kommen mag, nämlich die Ankunft unseres Herrn Jesu Christ.

Alexandra Marx,
Grodan



**„Je länger eine Glocke geläutet wird,
umso schöner wird der Ton.“**

- Sebastian Kneipp (1821 - 1897) -
Deutscher Naturheilkundler und katholischer Theologe

05. Dezember 2021

5 

Glocken, Mahnung für den Frieden

In der St. Nicolai-Kirche zu Altenbruch steht im Kirchenraum (hinter den Sitzbänken) eine Eiserne Glocke. Sie diente im Ersten Weltkrieg als Ersatzglocke.

Peter Baltes, vielen noch bekannt als Gründer des Wrackmuseums in Stickenbüttel, fand sie auf der Suche nach Fundstücken für sein Museum bei Firma Machulez auf dem Schrottplatz.



Mit Hilfe von Herrn Baltes und einer Spende von Herrn Kurt Bublitz steht sie nun seit 1995 in unserer Kirche als mahnende Erinnerung für den Frie-

den. Machen Sie sich doch auf die Suche nach dieser Glocke!



Foto: Schweres Geschütz_629312_Rainer Sturm (pixelio.de)

Im Ersten Weltkrieg wurden aus 65.000 Glocken Kanonen gegossen und Patronen hergestellt. Das waren traurige Zeiten, in denen die Glocken lange schwiegen. Viele Kirchengemeinden betrachteten das „Glockenopfer“ als einen patriotischen Akt.

Zwei der Glocken konnte der Kirchenvorstand in damaliger Zeit retten mit dem Argument, dass die barocken Glocken ein Kulturgut sind und somit nicht ersetzbar. Eine Glocke musste hergegeben werden.

Es wird klar, wie wichtig Glocken sind, wenn sie zur Besinnung rufen, zur Unterbrechung des Alltags, zum Gottesdienst und zum Friedensgebet.

Beate Hadler, Altenbruch



Foto: Kirchenglocken_108067_Mandy Bremse (pixelio.de)

06. Dezember 2021

Glocken laden ein zum Innehalten

Danke Gott, für jede Stund',
der Glockenschlag macht sie mir kund.
Ob's dreizehn schlägt oder nicht,
im Jetzt zu leben ist meine Pflicht.
Voll Zuversicht und Gottvertrau'n
möcht' ich auf meine Tage schau'n,
die mir von dir gegeben sind,
bis einst auch mir die Stunde schlägt,
die mich von hier zu dir hin trägt.
Dann hoffe ich voll Zuversicht,
dass ich darf schau'n dein Angesicht.



Wenn sie nicht stören,
kann man sie leicht überhören -
die Glocken mit ihrem Schlag
jahraus, jahrein und jeden Tag.
Sie sagen: Es ist Zeit
liebe und lebe und sei bereit.

In jeder Stunde,
an jedem Tag erinnert uns der Glockenschlag:
Dass die Zeit nicht stehen bleibt,
man über das Heute bald schon Geschichte schreibt.
Und – im Jetzt und Heute dürfen wir leben,
den Tag am Abend in Gottes Hände geben,
ihn am Morgen aus seinen Händen empfangen
mit der Bitte, dass er segne, was wir anfangen.

So möchte ich jeden Tag
wachsam und offen sein,
dank dem Glockenschlag.

Margret Schäfer-Krebs
Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart HA VIIIa -
Liturgie (mit Kunst und Kirchenmusik)
und Berufungspastoral Fachbereich Glockenwesen
im Amt für Kirchenmusik
Postfach 9
72101 Rottenburg am Neckar

07. Dezember 2021**„Sonntagmorgen,
die Glocken läuten auf Teufel komm raus“***von Arnfried Astel*

Das empfand manch einer, dem die Glocken am Sonntagmorgen unliebe die Nacht verkürzten. So wurde in Lüdingworth vor rund 25 Jahren nach einer Eingabe der „Glockennachbarschaft“ im Kirchenvorstand beschlossen, ihr Läuten



von 7:00 Uhr auf 8:00 Uhr zu verlegen, um den Menschen sonntags noch eine weitere Stunde Schlaf zu ermöglichen.

*Monika Treuel,
Lüdingworth*

**De Beedglock**

*De Beedglock geiht, de Beedglock sleit.
Wo hell eer Klang doch singen deit,
Von Jöög (Jugend) und Heimaat, Glück und Leev,
To, eeh dat in den Frömm'n mi dreev!
Wo gau de schöne Fied doch flöög!
Und mennig Hatt, dat tomaals noch slöög,
Dat liggt nu all in düster Eer
Und hört de Abendglock nich mehr.
Und so ward't ween, wenn ick bün gaan,
De Beedglock ward denn uk noch slaan
Und anner Sängers kaamt und singt:
Wo leevlich doch de Beedglock klingt.*

Heinrich Feut

08. Dezember 2021

Wenn im Turm die Glocken läuten

„Wenn im Turm die Glocken läuten,
kann das vielerlei bedeuten.
Erstens: dass ein Festtag ist.
Dann: dass Du geboren bist.
Drittens: dass dich jemand liebt.
Viertens: dass Dich´s nicht mehr gibt.
Kurz und gut, das Glockenläuten
hat nur wenig zu bedeuten.“

Gedicht von Erich Kästner

Typisch für Kästners Ironie ist der letzte Satz. Doch in der Tat – für viele hat das Glockenläuten heutzutage keinerlei Bedeutung mehr. Die einen überhören es wahrscheinlich, die anderen empfinden es als störend. Doch für diese Gruppen ist das Läuten eigentlich gar nicht gedacht. Es soll auf besondere kirchliche, feierliche Anlässe wie Geburten, Hochzeiten oder Todesfälle in einer Gemeinde – also einer Gemeinschaft – aufmerksam machen. Zum Beispiel ist eine Hochzeit für die direkt Betroffenen ein ganz besonderes Ereignis, das sie ihrer Gemeinschaft kundtun wollen. Nur für den, der dieser Gemeinschaft angehört, wird die Nachricht, die die Glocken verbreiten, von Interesse sein.

Das Glockenläuten ist natürlich auch ein Kommunikationsinstrument. Deshalb hatte das Läuten der Glocken zu Zeiten, als es weniger Kommunikationsmittel gab, eine große und wichti-



ge Bedeutung. Heute jedoch könnte jedes Gemeindemitglied eine Mitteilung auf das Handy bekommen. Warum wird das aber nicht so gemacht? Also, Handymitteilung für die Gemeindemitglieder, aber auch Glockenläuten, um Nichtmitglieder dazu auffordern, an der Gemeinschaft teilzunehmen. Zudem würde eine über Jahrhunderte gepflegte Tradition nicht aufgegeben werden.



Wichtig ist auch, dass das Läuten der Glocken, wenn z.B. am Donnerstag mittags eine Beerdigung stattfindet, einen Ritualaspekt hat, der für die Hinterbliebenen tröstlich wirkt.

Und noch ein anderer Gesichtspunkt: Glocken werden zu bestimmten Zeiten geschlagen, um die Uhrzeit regelmäßig mitzuteilen. Mein Sohn berichtete mir, dass das Schlagen der Glocken der Altenbrucher Kirche für ihn als Kind eine gute Information zur Uhrzeit war. Das half, den Alltag zu meistern, z. B. rechtzeitig zur nächsten Mahlzeit nach Hause zu kommen.

Fazit: Die Tradition des Läutens zu wichtigen Geschehnissen sollte auch in Zukunft gepflegt werden. Für mich hat das Glockenläuten nicht wenig, sondern viel zu bedeuten!

*Ricarda Riepel,
Altenbruch*

09. Dezember 2021

Die Grodener Glocken

9 ❄️

Als am 18. November 1699 der Turm infolge eines Blitzschlages niederbrannte, stürzten die Glocken herab und beschädigten die Kirche.

Es waren ihrer vier: drei dienten zum Läuten, die vierte war die große Stundenglocke, die draußen an der Nordseite am Turm hing.

Schon im folgenden Jahr 1700 wurden drei neue Glocken von dem Glockengießer Otto Strufe in Hamburg gegossen. Sie wogen 3.318, 2.254 und 1.140 Pfund. Die Trümmer der herabgefallenen Glocken sowie das alte bronzene Taufbecken wurden zu den neuen Glocken mit verschmolzen. Es sind die Glocken, die noch heute im



Kirchturm hängen.

Im Jahre 1942 aber wurden die Glocken der St. Abundus Kirche abgehängt und abtransportiert. Ganz Groden trauerte wegen dieses Ereignisses. Zweck des Glockenraubes war, dass das Metall der Glocken zu Kriegszwecken geschmolzen werden sollte.

Erst Frieden verkündende – dann Vernichtung und Tod bringende Aufgabe. Doch zur Einschmelzung sollte es nicht kommen. 1947 entdeckte man in einem Schuppen in Hamburg die noch unversehrten Glocken. Sie hatten dort den Krieg überstanden.

Die Nachricht von der „Entdeckung“ wurde mit großer Freude aufgenommen und zum Buß- und Betttag wurden sie zu ihrer gewohnten Aufgabe im Turm wieder aufgehängt.

Aus einer Zusammenstellung von H. Schönemann

10. Dezember 2021

Weihnachtsmärchen aus Russland

- Volkstümliche Quelle -

Vor vielen, vielen Jahren war einst in Russland ein Bauer vor der Weihnachtszeit sehr traurig und verzweifelt. Er hätte so gern seinen Kindern, seiner Frau und all den Freunden und Nachbarn am Heiligen Abend etwas Gutes getan. Aber was sollte es in dieser harten Zeit schon Gutes geben? Er überlegte, aber es fiel ihm beim besten Willen nichts ein.

Wie er so überlegte, während er auf dem Feld arbeitete, stieß er im frostigen Boden auf einen eisernen Ring. Er wunderte sich, holte ein Seil, zog es durch den Ring, spannte seinen Ochsen davor und staunte nicht schlecht: Der Ochse zog eine riesengroße Glocke aus dem Boden. So einfach, als wäre es eine Rübe gewesen. Niemand wusste, wie die Glocke in den Acker gekommen war. „Es muss ein Wunder gewesen sein“, meinten die Leute aus dem Dorf. Und dann packten alle mit an, um in Windeseile einen Turm aus Holz für die große Glocke zu bauen.

Am Heiligen Abend war es dann so weit: zum ersten Mal erklang ihr Geläut, und mit allen Menschen, die es hörten, geschah etwas ganz Wunderbares: Die Traurigen wurden froh, die Kranken vergaßen ihre Schmerzen, die Einsamen bekamen Besuch, die Zornigen wurden milde und die Hungrigen fanden plötzlich etwas zu essen.

Von da an läutete die Glocke an jedem Feiertag und immer – wie das erste Mal – schöpften die Menschen neue Hoffnung und neuen Mut; Zer-

strittene versöhnten sich und Wohlhabende verschenkten ihre Gaben an die Armen.

Auch der Zar in Petersburg hörte von diesem Glockenwunder. „Die Glocke kommt auf mein Schloss“, befahl er und machte sich mit seinen Reitern auf den Weg zu dem Dorf. Alles Bitten der Bauern half nichts: „Ich will es so, ich bin der Zar! Die Glocke ist für euch Bauern viel zu schade!“ Vom Turm herunter holte man sie mit einem Seil. Als sie aber aufgeladen war, rührte sich der Wagen nicht mehr von der Stelle.

Alle Ochsen und Rösser ließ der Zar anspannen, sogar die Soldaten ließ er ziehen – es nutzte alles nichts. Blind vor Zorn forderte er seine Soldaten auf, die Glocke mit großen Hämmern in viele tausend Stücke zu zerschlagen. Dann zog er fort und ließ die traurigen Dorfbewohner und einen großen Scherbenhaufen zurück.

Als wieder Weihnachten wurde, ging der Bauer in Erinnerung an das Wunder vom Vorjahr und voll trauriger Gedanken zum Glockenscherbenhaufen. Da sah er ein Glitzern unter dem Schnee. Statt der Scherben fand er viele tausend kleine glänzende Glöckchen.

Die Nachbarn halfen ihm dabei, sie aufzulesen und an alle zu verteilen.

Für Dich ist auch eine dabei.

Hänge sie da auf,

wo Du sie am nötigsten hast:

Übers Bett, am Hals.

*Und immer, wenn du sie brauchst,
läute daran!*



11. Dezember 2021

Im Restaurant

Waren Sie schon mal in so einem piekfeinen Restaurant mit sanfter Musik, weichen Teppichen und silbernen Hauben auf dem Tisch? Kennen Sie die Spannung, wenn die Teller mit eben diesen Hauben von den Kellnerinnen und Kellnern gebracht und auf den Tisch gestellt werden?

Wie mag das aussehen, was man bestellt hat? Wie ist es zurechtgemacht? Wird einem das Wasser schon beim Anblick im Mund zusammenlaufen? Oder wird ein Hauch Enttäuschung mitschwingen?

So ähnlich ist es vielleicht auch mit dem Advent, der Zeit des Wartens auf Weihnachten: voller Spannung, was da kommt und was sich unter der silbernen Haube, sprich: Weihnachten, verbirgt.

In Fachsprache heißen die Abdeckhauben zum Warmhalten übrigens Gloschen, was aus dem Französischen („gloche“) kommt und übersetzt „Glocke“ heißt.

Da schließt sich der Kreis und ich wünsche: Guten Appetit!

Pastorin Sabine Badorrek, Groden



„Ich kann die Wut durchaus verstehen, die einen packen kann, wenn zu Beginn des Novembers bereits die Weihnachtsglocken ertönen, damit die Kassen besser klingeln.“

- Karl Lehmann (1936 - 2018), ehem. Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz -

12. Dezember 2021

„Ein literarischer Text ist wie eine Glocke. Wir lesen den Text – aus der Glocke erklingt der Ton. Wir sind mit dem Lesen fertig – und in der Glocke bleibt ein Tönen: Ein Summen nach dem Ton. Und ich bin überzeugt: einen literarischen Text ohne ein solches Summen gibt es überhaupt nicht, egal ob der Autor davon weiß oder nicht (...)“

*Micho Mossulischwili,
(geb. 1962), georgischer Schriftsteller*



„Die Vibration von jeder reinen tiefen Tätigkeit pflanzt sich nach allen Seiten gleichmäßig fort wie **die Schwingung einer aus purer Freude geläuteten Glocke.**“

R.M. Rilke
*Rainer Maria Rilke
(1875 - 1926)*



13. Dezember 2021

Heimatgefühl durch Glockengeläut

Es sind die Glocken der Nicolai-Kirche mit ihrem unverwechselbaren Klang, der weit über das Land zu hören ist, ihrem Ruf folge ich.

Manchmal klingen sie für mich als Horchende gewaltig, schön und auch beruhigend.

Der Klang der Glocke, der „von oben auf uns herabschwebt“, verbindet Himmel und Erde, begleitet das Leben in all seinen Höhen und Tiefen.

Den größten Eindruck auf mich machte in Kindertagen die Glocke aus der Ballade von Wilhelm Müller (1794-1827) „Der Glockenguss zu Breslau“.

Wie oft hat der Vater sie uns vorge tragen. In ihr wird von dem geachteten Glockengießer zu Breslau erzählt, der in einem Irrtum seinen Lehrling erstach, weil dieser ohne des Meisters Gebot die Glockenspeise in die Form laufen ließ. Der Meister wurde erbar mungslos zum Schafott geführt. Der Guss des Lehrlings wurde aber ein Meisterstück und begleitete vom Turm der Magdalenenkirche als „Armesünderglocke“ den Meister auf seinem letzten Gang.

Da sind meine Erinnerungen an sonntägliche Kirchgänge mit Eltern und Geschwistern in den Nachbarort. Mitten im Ort grüßte, auf einer Anhöhe gelegen, St. Lambertus. Unter Glockengeläut liefen wir zum Haupteingang. Der Klang war wie ein Aufhorchen, versetzte uns Kinder in eine

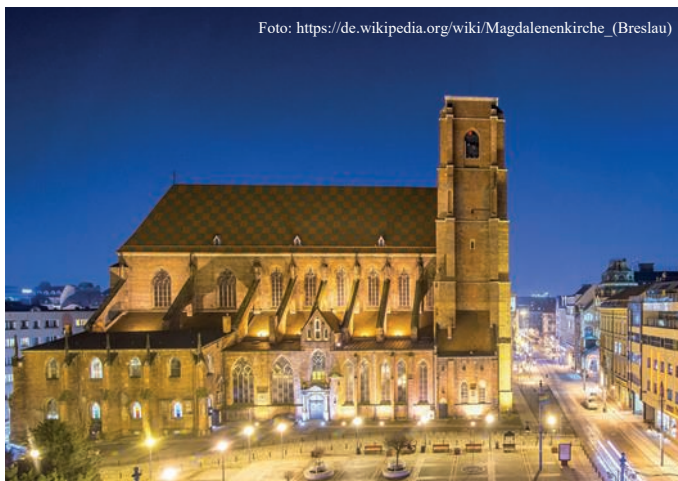


Foto: [https://de.wikipedia.org/wiki/Magdalenenkirche_\(Breslau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Magdalenenkirche_(Breslau))

andere, feierliche Stimmung. Wir traten durch den Haupteingang unter dem Turm ein. Mit aller Kraft und Einsatz des Körpergewichts brachten zwei Messdiener per Seilzug zwei der drei Glocken zum Schwingen und Klingen.

Ich mag es, wenn ich die Glocken läuten höre. Es löst bei mir ein Gefühl von Heimat und Vertrautheit aus. Sie lassen mich aufhorchen und erinnern mich daran, dass meine Zeit in Gottes Hand liegt.

Burgel Janßen, Altenbruch

14. Dezember 2021

Glockenspiel

von Matthias Lemme,
aus „Sonntags“

Lange Zeit waren die Glocken das wichtigste Kommunikationsmittel.



Bevor es Post und Presse, Telefon und Internet gab, regelte der Klang von Glocken das Leben der Menschen.

Im Kloster und auf den Feldern erinnerte er an Gebetszeiten. In Dörfern und Städten meldeten Kirchenglocken Feuer und Hochwasser, Geburten, Hochzeiten und Todesfälle.

Später zählten Glocken die Stunden und schlugen an, wann es Zeit für die letzte Runde im Wirtshaus war. Heute läuten die Kirchenglocken vor allem sonntags. Für die einen sind sie klingende Einladung zum Kirchgang, für

andere Erinnerung, dass Ruhetag ist, und für einige Unverbesserliche: schlicht Ruhestörung.

Wer genauer hinhört, wird feststellen, dass es Glocken für jeden Anlass gibt. Zum Beispiel die Beteglocken, die den Menschen früher fernab auf den Feldern morgens, mittags und abends Zeit und Feierabend ansagten und auch heute zum Innehalten und Gebet einladen.

Wenn es gongt, bimmelt oder läutet, dann ist das zumeist eine hochmusikalische Angelegenheit. Denn Glocken werde so gegossen, dass sie einen bestimmten Schlagton mit zahlreiche Obertönen hervorbringen.

Der „dicke Peter“, die 24 Tonnen schwere Glocke I des Kölner Domgäuläuts, legt das Fundament für einen feierlichen C-Dur-Akkord, und der ist kilometerweit zu hören.

Monika Treuel, Lüdingworth



15. Dezember 2021

Wenn morgens um 11.30 Uhr die Glocke läutet ...

dann hat das einen traurigen Anlass. Denn wenn das Geläut mit der großen Glocke beginnt, verkündet sie: ein



Mitbürger ist verstorben. Wenn die kleine Glocke beginnt, trauern wir um eine Mitbürgerin.

Ich finde es gut, dass es diese Tradition in Altenbruch gibt. Weil damit das Leben des/der Verstorbenen gewürdigt wird. Und aus einem weiteren Grund: Wir werden erinnert: wir sind

liches Wort gesagt? Ein Zeichen meiner Liebe gezeigt? Mit welcher schönen Sache möchte ich heute noch das Leben feiern? In was möchte ich Gott heute einbeziehen?



Wenn ich das nächste Mal dieses Geläut höre, möchte ich mir eine dieser Fragen in Erinnerung rufen.

Innehalten hilft uns, auf das Wesentliche zu schauen, wie es in Psalm 90,12 heißt: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

„Die Glocken klingen, klingen viel anders denn sonst, wenn einer einen Toten weiß, den er lieb hat.“

- Martin Luther (1483 – 1546) -

sterblich! Das verdrängen wir gern. Und doch ist es gut, daran zu denken. Mitten am Tag ist das Geläut ein Anstoß: Dass ich lebe, ist nicht selbstverständlich!

Was ist mir wichtig im Leben? Habe ich heute schon jemandem ein freund-

Zu Ostern läutet alles zusammen, was geht, weil Jesus den Tod besiegt hat. Das ändert an dem Verlust des lieben Menschen nichts. Aber es erinnert uns, dass nicht der Tod, sondern der Auferstandene das letzte Wort hat.

Pastor Erik Neumann,
Altenbruch

„Man muss sein Engagement nicht immer an die große Glocke hängen. Diese ausgestellte Art der Eigenwerbung habe ich immer für ungut empfunden. Man soll geben ohne Gegenleistung.“

- Götz George (1938-2016), deutscher Schauspieler -

16. Dezember 2021

Die umgangssprachliche Redewendung »etwas an die große Glocke hängen« im Sinne von »etwas Privates, Vertrauliches überall erzählen« leitet sich von dem alten Brauch her, Bekanntmachungen, öffentliche Rügen, drohende Gefahr usw. der Allgemeinheit mit einer Glocke, etwa der Schelle des Gemeindedieners oder der großen Kirchenglocke anzukündigen.

„Es trägt der echte Christ den Glauben nicht am Rocke und hängt die Frömmigkeit nicht an die große Glocke.“

Molière

(Jean-Baptiste Poquelin, 1622 - 1673),
französischer Schauspieler,
Theaterdirektor und Dramatiker



JAHRESLOSUNG
2022

Jesus Christus spricht:

Wer zu MIR kommt, den werde ich nicht abweisen

- Johannes 6,37 -



17. Dezember 2021

Glockengeläut - Lärmbelästigung oder Ruf zum Gottesdienst?

Zugegeben, ich gehöre auch zu den Menschen, die morgens gerne mal länger schlafen, und ich bin nicht glücklich, wenn mich in meinem Urlaub Baulärm oder andere Geräuschquellen aus dem Bett werfen.

Wenn jedoch die Kirchenglocken für Anwohner zu einer ernst zu nehmenden Lärmbelästigung werden, verfehlen sie ganz bestimmt ihren Zweck.

Aber trotzdem glaube ich: Wenn keine Glocken mehr läuten würden, ginge etwas Wichtiges verloren.

Etwas von dem, was Inge Scholl empfunden hat, die Schwester von Hans und Sophie Scholl. Im Februar 1943, wenige Tage nach der Hinrichtung ihrer Geschwister, schreibt sie ihrem Vater aus dem Ulmer Gefängnis: „In der Zelle wird man hellhörig. Die Ohren nehmen dort mehr wahr als die Augen. Den Turm des Ulmer

Münsters konnten wir nicht sehen, aber umso eindrucksvoller seine Glocken hören. Was sie uns zutrug, kann nur ihr Klang wiedergeben, es ist nicht in Worte zu übersetzen. Die Münsterglocken waren das Jenseits der Zelle, verbindend, nicht trennend, tröstend, nicht verletzend. Sie bewegten die Luft, und die Wellen hoben uns über die Gitter weg, hinaus in die Welt.“



Diese bewegende Erfahrung hängt eng mit der schweren Situation zusammen, die Inge Scholl damals erleben musste.

Glocken sollen verbinden, nicht trennen, trösten, nicht verletzen. Deshalb möchte ich in meinem eigenen, ganz normalen Leben auf das Glockenläuten nicht verzichten, denn für mich ist das Geläut ein himmlischer Klang, der mich auf der Erde mit dem Himmel verbindet.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



18. Dezember 2021

Bruder Jakob

„Bruder Jakob, Bruder Jakob, schläfst du noch, schläfst du noch? Hörst du nicht die Glocken, hörst du nicht die Glocken? Ding dang dong, ding dang dong!“



Dieses einfache Kinderlied ist wohl vielen von uns bekannt. Meist wird es auch als Kanon gesungen.

Die Urfassung stammt aus Frankreich. Inzwischen gibt es das Lied in mindestens 27 Sprachen: Bruder Jakob, frere Jacques, brother John. Hörst du nicht die Glocken? Ding Dang Dong! Es ist das „Hallo wach“ für große und kleine Langschläfer.

Das Lied ruft dazu auf, dass die Menschen hellwach und aufgeweckt in den neuen Tag gehen sollen. Und



zwar unter kräftiger Mithilfe der Kirchenglocken.

Wenn die Glocken am Morgen läuten, ist Aufbruch angesagt. Der neue Tag wird eingeläutet, und er beginnt vielleicht mit einem Stoßgebet.

Denn die Glocken sind seit mehr als 1.000 Jahren nicht nur ein akustisches Signal, sondern der Aufruf zum Gebet: einen Moment vielleicht Blickkontakt zum Himmel haben, einen Moment vielleicht innehalten am Tag. Wir starten in den Tag unter dem Geläut der Glocken, die sagen: jetzt schlägt deine Stunde.

Nutz deine Zeit und mach aus diesem Tag ein gutes Stück Lebensweg. Gott hilft dir dabei. Er geht mit. Heiliger bim bam.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

**„Frère Jacques, Frère Jacques,
dormez-vous, dormez-vous?**

*Sonnez les matines, sonnez les matines,
Ding, ding, dong. Ding, ding, dong!“*

Ursprünglich französisches Kinderlied („Frère Jaques“) aus dem 18. Jahrhundert. Der Text handelt von einem Mönch, der Nachtwache hat und zum Nachtgebet hätte läuten müssen, der aber eingeschlaf-

fen ist, das Läuten verpasst hat und nun von jemandem geweckt wird.

*„O wie wohl ist mir am Abend,
Mir am Abend,
Wenn zur Ruh die Glocken läuten,
Glocken läuten:
Bim, bam, bim, bam, bim, bam.“*

Deutsches Volkslied
aus dem 19. Jahrhundert

19. Dezember 2021

Glockenreparatur der barocken Glocken von St. Nicolai in Altenbruch

Bei Aufräumarbeiten in diesem Jahr im Gemeindehaus fiel es den Mitarbeitern und Kirchenvorstehern wieder in die Hände. Ein Fotoalbum über das Aufhängen der großen Glocke von 1736 und der kleinen Glocke von 1688 im Sommer 2012.

Zwei Jahre waren sie fort gewesen. Um den vollständigen Verlust der Glocken durch Zerspringen zu entgehen, war es dringend erforderlich, die beiden Glocken im Glockenschweißwerk restaurieren zu lassen. An den Stellen, wo der Klöppel anschlägt, war das Metall dünn geworden. Außerdem lautete die Empfehlung der Firma Iversen, Dimier & Cie., die die Reparatur in der Hand hatte, die Glocken an einem hölzernen Joch aufzuhängen.

Als die Glocken ankamen in Altenbruch, wartete bereits ein großes Team bestehend aus Feuerwehrmännern und Freiwilligen, die die Glocken mit Hilfe eines Krans der Firma Empting vom Hänger nahmen, in den Glockenturm bugsiierten und aufhängten. Das war eine tolle Leistung und sicher keine einfache Sache.



Dass die Reparatur bezahlt werden konnte, war auch nur möglich durch eine breite Unterstützung von Vereinen und Stiftungen, aber vor allem auch aus der Altenbruch Bevölkerung.

Aus Dank und Freude feierte die Kirchengemeinde St. Nicolai Altenbruch am 9. August 2012 mit einem feierlichen Gottesdienst die abgeschlossene Renovierung der Glocken.

Beate Hadler, Altenbruch



20. Dezember 2021**Glocken**

aus dem Album
„Ut Himmel und Eer“
von Godewind

„Glocken roopen, Glocken klingen
deep in Seel un Hart.
All de Glockenleeder mahnen
lat dat Freden warn.

Glocken roopen, Glo-
cken klingen
eensam dör de Wind,
un de Glockenleeder
wünschen,
hüüt schall Freden
sien.

Siet mehr as dusend Joehn
is luud ehr Stimm to hörn.
Se klingt so groot un wiet
dör de Wiehnachtstied.

Glocken roopen, Glocken klingen
deep in Seel un Hart.
All de Glockenleeder mahnen,
lat dat Freden warn.

Ehr Klang hett so veel Macht,
een strahlend helle Kraft,
un weiht wiet över't Meer
een Botschaft op uns Eer.

Glocken roopen, Glocken klingen
deep in Seel un Hart
All de Glockenleeder mahnen
lat dat Freden warn.“

*Monika Treuel,
Lüdingworth*

21. Dezember 2021**Das Kirchengeläut von Altenbruch**

Im hölzernen, einzelnstehenden Glockenturm hängt das Altenbrucher dreistimmige Glockengeläut. Der Holzturm wurde 1647 erbaut.

Hier hängen unsere Läuteglocken, die zur Verkündigung kirchlicher Ereignisse und Festtage alle in Hör- und Reichweite einstimmen und mit ihrem Klang beeindrucken. Auch durch die Dauer oder die Auswahl der Glocke/n ist akustisch zu erkennen, zu oder aus welchem Anlass geläutet wird. Dies ist alles in der für unsere Gemeinde gültigen Läuteordnung geregelt. (...)

Die immer noch aktuelle Läuteordnung ist datiert vom 05. April 2006 und trägt die per Kirchenvorstandsbeschluss registrierte Nummer 1368. Darin ist das sonn- und feiertägliche Morgengeläut um 08:00 Uhr, das 10-minütige Läuten vor dem Gottesdienst und beim Vaterunser-Gebet das dreimalige Anschlagen der Betglocke festgelegt. Karfreitags wird nur eine Glocke dreimal angeschlagen. Auch während der Kasualien Taufe, Trauung und Beerdigung gibt es vorgegebene Richtlinien, in welcher Reihenfolge und wie lange zu läuten ist. Bei Beerdigungen wird sogar bei der Glockenreihenfolge im Anschlagen nach Alter (Kinder bis 16 LJ/Erwachsene) und nach Geschlecht (männlich/weiblich) unterschieden.

Wussten Sie, dass auch zu Geburten in unserer Gemeinde (sehr gerne) geläutet wird? Das ist doch wahrlich ein

freudiges Ereignis, und es kann auf Wunsch zum Gebet für den Neugeborene/n ohne Berücksichtigung der elterlichen Religionszugehörigkeit im Gemeindebüro gemeldet und geläutet werden. Nach Bekanntwerden wird die Geburt eines Kindes am nächsten Werktag nachmittags um 15:00 Uhr mit der kleinen Glocke verkündet. Bei Meldung mehrerer Kinder wird aber nur einmal geläutet.

Auch zu weltlichen Anlässen wird in Altenbruch geläutet: Sylvester wird das neue Jahr mit allen Glocken begrüßt, das laute Böllern könnten wir uns also wirklich sparen! Kürzlich und aus aktuellem Anlass nach den Fluten im Ahrtal (und der Nachbarregionen) erreichte uns auch von Amts wegen die Nachfrage für das Katastrophengeläut. Ja, auch hier darf laut Läuteordnung die kleine Glocke geläutet werden.

Und das sind unsere erwähnten Glocken: Im Glockenturm befinden sich die große Glocke (Ton c/1736 gegossen), die mittlere Glocke (Ton d/1963 in Bremen-Hemelingen gegossen) und die kleine Glocke (Ton f) entstand 1736. Die drei Glocken hängen in einem Glockenstuhl aus Holz, der die Schwingungen aufnimmt und nicht wie ein Stahlglockenstuhl an das Turmgebäude weitergibt und dort Schäden hervorruft. Vermeidung von Gemäuerschäden könnte auch der Grund sein, warum kein Geläut im Doppelturm zu finden ist.

Im Südturm der beiden Türme (die übrigens auch mit Anna und Beate

bezeichnet werden) hängt von außen sichtbar in einem Turmerker die Stundenglocke.

Kürzlich wurde unsere Läuteanlage von einer 1819 gegründeten Hamburger Fachfirma für Glocken- und Turmuhranlagen modernisiert. Firma W. Iwersen, Dimier & Cie Nachfolger GmbH & Co.KG inseriert auf ihrer Homepage „Wir haben Zeit für Sie“, und so schlagen unsere Glocken jetzt nach der Reparatur wieder pünktlich und zuverlässig.



Anlässlich dieses Artikels ist mir die Veränderung an der Bedientafel im Glockenturm aufgefallen, die sich mit einigen neuen Elementen zeigt.



Per Funkuhr wird Signal an die Stundenglocke gegeben und hier werden automatisch und einstellbar die elektrischen Läutemotoren und das Antriebsrad am Glockenjoch in Bewegung gesetzt. Manuell können aber auch hier im Schaltschrank die verschiedenen Glocken einzeln bedient werden.

Unser Küster oder Pastor versteckt sich also nicht im Glockenturm, um per Seilzug mit immenssem Kraftakt, ganz wie in alten Zeiten, die Glocken zu läuten. *Quellen: dewiki.de; Wikipedia.de*

Maren Engelhardt, Altenbruch

22. Dezember 2021

Die kleine Glocke

Die kleine Glocke ist traurig. Nur sie darf wieder nicht bimmeln. Alle anderen Glocken im Kirchturm schwingen wichtig hin und her. „Wann endlich darf ich mitmachen?“ - „Du bist zu klein! Dein Klang ist zu hoch und zu fein.“ Die anderen Glocken nicken im Takt und schwingen weiter hin und her. „Ja, dein hoher Ton ist viel zu hell. Du hebst dich von uns ab. Und das geht nicht.“



Die kleine Glocke ist traurig. Was kann sie denn dafür, dass ihr Klang so hell und rein und klar ist! Soll ihr Lebenszweck einzig darin bestehen, im Glockenturm zu hängen und den anderen Glocken zuzusehen, wie sie majestätisch und wichtig im Glockenstuhl hängen? Nein. Das ist der kleinen Glocke zu wenig. Und so löst sich die kleine Glocke in der nächsten Nacht leise vom Gebälk und geht frohen Mutes in die Nacht hinaus.

Am Friedhof hält sie inne. Sie zögert. Soll sie ihn betreten? Dort hinten entdeckt sie einen kleinen Glockenturm. Ja, sie will nachsehen, ob ihr Geläute dort gefragt ist. Die Glocke im Friedhof ist erstaunt: „Für diese Aufgabe muss man beherrscht und gefasst sein. Es braucht ein gesetztes Alter, um majestätisch und würdevoll und gleichwohl verhalten zu läuten. Wer hierhin kommt ist in Trauer. Du bist noch zu jung und unerfahren.“ Trau-

rig verlässt die kleine Glocke den Friedhof.

Am Fluss sieht sie eine Glocke auf einem Schiff. „Was ist deine Aufgabe hier?“ Die Schiffsglocke erwidert freundlich: „In Sturm und Nebel muss ich läuten, damit andere Schiffe gewarnt werden und wir nicht miteinander kollidieren. Du bist zu klein und zu leise für diese Aufgabe, tut mir leid.“

Verzagt lässt sich die kleine Glocke am Flussufer nieder. Weshalb will niemand sie haben? Wenn es für sie keine Aufgabe gibt, weshalb hat man sie dann gegossen? Trübsinnig schaut sie ins Wasser.

Auf dem Weg nähern sich zwei Kinder. Versehentlich stupst eines die kleine Glocke mit dem Fuß an. Sogleich ertönt ein feines helles Bimmeln. Erstaunt bücken sie sich und heben die kleine Glocke hoch: „Ei, wo kommt denn diese bezaubernde kleine Glocke her?“ - „Sie hat einen wunderbaren, reinen, hellen Ton!“



Die Kinder nehmen die Glocke mit zur Probe des Krippenspiels. Das Halleluja des sechsköpfigen Engelschors fällt etwas mager aus. Es hätte noch Geigen und Flöten gebraucht. Aber die stehen nicht zur Verfügung. Plötzlich erinnert sich eines der Kinder an die Glocke, die

sie heute auf dem Weg gefunden haben. „Wir könnten die Glocke benutzen. Die klingt so schön, wie für einen König gemacht! Wir könnten sie zur Verkündigung der Geburt des Jesuskindes einsetzen.“

Und so verschönert unsere kleine Glocke das Krippenspiel mit ihrem hellen reinen Klang. Direkt oberhalb der Wiege mit dem Jesuskind darf sie hängen! Und sie schwingt sachte hin und her. Sie ist glücklich, dass ihr heller Klang nicht so laut ist. Sie ist glücklich ob ihrer neuen Aufgabe.

Wer hätte das gedacht: Die kleine Glocke läutet zum Willkomm des neugeborenen Königs!

*Pia Koch-Studiger
(leicht gekürzt, Redaktion)*

23. Dezember 2021

Weihnachtsglocken

Langsam wird es Zeit, den Christbaumschmuck vom Dachboden oder aus dem Keller zu holen.

Bei Herrn Wiesner in Lüdingworth hängen 17 kleine Weihnachtsglocken aus Porzellan der Firma Hutschenreuther das ganze Jahr über am Leuchter über dem Stubentisch im Wohnzimmer.

Woher kommen die 17 Schmuckstücke? Der Sohn von Herrn Wiesner

arbeitete jahrelang in einer Firma in Drochtersen und die Frau vom Chef hat jedes Jahr zu Weihnachten eine Glocke als Geschenk für seine Mutter eingepackt und mitgegeben.



Jedes Jahr kam ein Glöckchen dazu – bis es 17 waren und alle Bügel des Leuchters behängt waren.



Frau Wiesner hatte ihre Freude daran und so bleibt ein Stück von Weihnachten im Alltag des Jahres erhalten.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



24. Dezember 2021

Das Weihnachtsglöckchen

Weihnachten in meiner Kindheit lief nach dem immer gleichen Ritual ab.

Am Morgen des 24. Dezembers gab es noch viel zu tun. Unsere Mutter bereitete den Kartoffelsalat für den Abend vor. Es wurde schon Futter für das Vieh vorgesorgt, damit das Füttern und Melken am Nachmittag nicht zu lange dauerte.

Am Nachmittag gingen wir mit unserer Mutter in die Lüdingworther Kirche. Die Gottesdienstbesucher wurden erwartet mit brennenden Kerzen, die auf den Kirchenbänken steckten. Der Weihnachtsbaum war schon erleuchtet. Was für eine Weihnachtsstimmung! Das letzte Weihnachtslied „O, du fröhliche“ wurde im Stehen gesungen. Draußen trafen wir Onkel und Tante, die auf der anderen Seite des Ortes wohnten, tauschten Geschenke und verabredeten uns für den ersten Weihnachtstag.

Dann ging es nach Hause, Kühe und Kälber füttern und Melken. Wenn das Vieh versorgt war, zogen sich alle festlich an und es gab Abendessen – natürlich Kartoffelsalat und Würstchen. Unsere Eltern betraten die Weihnachtsstube und wir drei Schwestern warteten in der Küche, bis es soweit war.

Meine Güte, waren wir aufgeregt und voller Erwartung. Die Spannung war

kaum auszuhalten. Wie wird der Weihnachtsbaum aussehen, den wir ja noch nicht gesehen hatten? Selbst im ungeschmückten Zustand, wenn unser Vater ihn nach Hause brachte, wurde er vor uns versteckt.

Wir hielten unsere zumeist selbstgebastelten Geschenke für unsere Eltern bereit. Ob sie sich wohl freuen würden?



Als ich ganz klein war, entlud sich meine Anspannung in ständigem Auf- und Abhüpfen. Wie lange dauert es denn noch?

Dann hörten wir es – das Weihnachtsglöckchen. Unsere Mutter läutete es. Wir durften in die Weihnachtsstube eintreten. Der mit echten Kerzen erleuchtete Weihnachtsbaum strahlte. Wundervoll sah er aus. Wir setzten uns und sangen Weihnachtslieder. Auch ein Gedicht hatte jede Schwester auswendig gelernt und trug es vor.

Unsere Geschenke lagen auf dem Stulentisch. Wenn die Kerzen erloschen, wurde Licht gemacht. Der Reihe nach trat jede Schwester vor und suchte ihren Platz. Wir erkannten ihn an den gewünschten Geschenken. Eingewickelt wurde nichts. Jedes Teil wurde bewundert und den Eltern gedankt. Einen Weihnachtsmann gab es nicht, genauso wenig Musik von der Schallplatte.

Als Geschenke bekamen wir, was gebraucht wurde. Ein neues Paar

Turnschuhe oder einen Kasten mit Buntstiften, von unserer Mutter selbst gehäkelte Puppenkleidung oder selbst gestrickte Strümpfe und auf jeden Fall für jeden ein Buch. Das war es.

Das besondere an diesem Fest waren die Heimlichkeiten. Jeder bereitete für die Schwestern und Eltern ein Geschenk vor. In der Adventszeit buk

unsere Mutter eimerweise Kekse.

Jetzt ist einfach eine andere Zeit. Andere Abläufe und Bedeutungen bestimmen uns.

Aber ich denke mit großer Dankbarkeit und in liebevoller Erinnerung an diese Zeit in unserer Kindheit zurück.

Beate Hadler, Altenbruch



Zum Engel werden

Flügel habe ich keine.
 Doch habe ich Arme,
 die einen anderen
 umfangen und halten können.

Aus dem Himmel komme ich nicht,
 doch kann ich über die Erde gehen
 mit offenen Augen
 und wachen Ohren.

Eine Lichtgestalt habe und bin ich nicht,
 doch kann ich ein Leuchten tragen
 in die Dunkelheit
 eines Verzweifelten.

Ein Mensch bin ich.
 Und kann gelegentlich
 zum Engel werden.

TINA WILLMS

Grafik: Pfeifer

Wir gehen zur Kirche ...

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 28.11.2021 <i>1. Advent</i>	siehe Groden	15:00 Uhr Andacht zum Advent Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 05.12.2021 <i>2. Advent</i>	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Dr. Manow	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 12.12.2021 <i>3. Advent</i>	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	18:00 Uhr Musikalischer GD Pastorin Friedrichs
Sonntag 19.12.2021 <i>4. Advent</i>	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Dr. Manow	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Freitag 24.12.2021 <i>1. Christvesper</i>	15:00 Uhr Krippenspiel Pastorin Dr. Marnow	14:30 Uhr GD mit Krippenspiel Pastorin Badorrek	15:00 Uhr GD mit Krippenspiel Pastorin Friedrichs
Freitag 24.12.2021 <i>2. Christvesper</i>	siehe Groden	15:30 Uhr GD mit Krippenspiel Pastorin Badorrek	siehe Groden
Freitag 24.12.2021 <i>3. Christvesper</i>	siehe Groden und Lüdingworth	17:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	17:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Freitag 24.12.2021 <i>Christnacht</i>	23:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Dr. Manow	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 26.12.2021 <i>Christfest 2</i>	siehe Groden	17:00 Uhr Taizé-Gottesdienst Konrad Geesmann u.a.	siehe Groden
Freitag 31.12.2021	18:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs	17:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs	16:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 02.01.2022	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 09.01.2022	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch

... in den Gottesdienst

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 16.01.2022	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 23.01.2022	10:00 Uhr Gottesdienst Lektor Günther	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 30.01.2022	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 06.02.2022	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 13.02.2022	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 20.02.2022	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 27.02.2022	10:00 Uhr Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 06.03.2022	siehe Groden	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 13.03.2022	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 20.03.2022	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	10:00 Uhr Gottesdienst ¹ Pastorin Friedrichs
Sonntag 27.03.2022	10:00 Uhr Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch

¹ Vorstellungsgottesdienste der Konfirmanden/-innen

Abkürzungen

ABM = Abendmahl, *GD* = Gottesdienst, *GB* = GD mit Geburtstagen, *Gmhs* = Gemeindehaus

Konfirmation in Lüdingworth

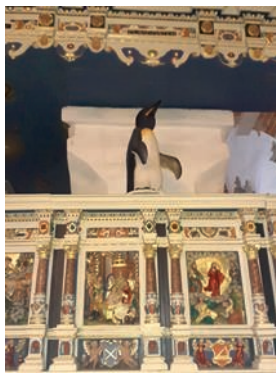
Am 19. September fand in der Lüdingworther Kirche die Konfirmation jenes Jahrgangs statt, der eigent-

Einige Eltern hatten die Kirchenbänke und den Altar festlich geschmückt. Auf der Kanzel stand ein großer Pin-



lich im Mai hätte konfirmiert werden sollen. Mit 14 Familienangehörigen pro Jugendlichen konnte der Gottesdienst feierlich begangen werden.

guin (eine Leihgabe des Pinguin-Museums Cuxhaven), der als Beispiel dafür diente, dass man als Mensch seine von Gott geschenkten Begabungen und Talente erkennen und einsetzen soll.



Es wurden konfirmiert: Lisa Janßen, Nia-Sophie Mangels, Mia Schmitz, Sharleen Theisen, Lukas Blohm, Julius Blohm, Jona Brack, Paul Friedrichs, Linus Heinsohn, Constantin Tamm, Jona Zertzke.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*

Einschulungsgottesdienst in Lüdingworth

Ein besonderer Einschnitt im Leben einer Familie ist der Schuleintritt. Deshalb begleitet die Kirchengemeinde diesen wichtigen Tag immer mit einem Einschulungsgottesdienst.

Auch dieses Jahr fand am ersten Septemberwochenende eine Einschulungsfeier statt – coronabedingt wieder in der Aula der Grundschule und wieder unter Beteiligung der Konfirmanden.

Sie begrüßten die Erstklässler mit einem Anspiel. Aufregung, Trauer,

Freude, Stolz und Glück – all diese widersprüchlichen Gefühle kamen in ihren Texten vor. Dass Gott jeden Neubeginn begleitet, wurde in einer kurzen Ansprache deutlich.

Von einer Wäscheleine konnten die Kinder anschließend kleine Geschenke der Landeskirche für sich mitnehmen. Und die Klassenlehrerin bekam zum Start eine dicke, beklebte Kerze für das Klassenzimmer.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



Wie komme ich zum Gottesdienst?

Sie möchten gern einen Gottesdienst besuchen, wissen aber nicht, wie Sie dahin kommen? Kein Problem! Melden Sie sich bitte bei den Pfarrämtern oder im Gemeindebüro, wir organisieren gerne eine Mitfahrgelegenheit!

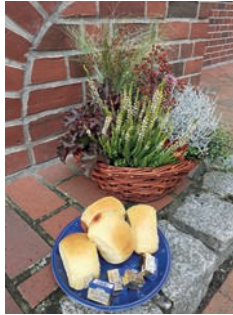
Butter und Brot

Im Gottesdienst zum Erntedankfest drehte sich dieses Jahr alles um das Thema Brot.

In der von den Lüdingwörther Landfrauen festlich geschmückten Kirche befanden sich auch mehrere selbstgebackene Brote. Jesus selbst bezeichnet sich als das Brot des Lebens und die Worte „unser tägliches Brot gib uns heute“ sind eine der Bitten des Vaterunsers.

Und so war der Gottesdienst auch geprägt von der Botschaft: Wir brauchen Brot, wir brauchen Lebensmittel - immer, jeden Tag!

Dank Kühlschrank und Gefriertruhe haben wir zwar die Illusion, wir könnten uns selbst versorgen.



Doch spätestens die Hamsterkäufe in der Corona-Krise machten dramatisch klar: Jeden Tag sind wir abhängig von Gottes Gaben. Wer Brot zu essen hat, hat allen Grund sich darüber zu freuen und es dankbar zu genießen.

Am Ende des Gottesdienstes wurden 100 Kürbiswecken und ebenso viele Stücke Butter an die Gottesdienstteilnehmer verteilt.

*Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth*



„Auszeit für die Seele“

Konzert des Shanty-Chores Cuxhaven

Unter der Leitung von Udo Brozio singt der Shanty-Chor
am **Freitag, 3. Dezember 2021 um 19:00 Uhr**
maritime Lieder, Gospels und adventliche Stücke
in der **Lüdingwörther St. Jacobi Kirche**.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

- Das Konzert findet unter den dann geltenden Corona-Regeln statt -

Kinderkonzert in der Altenbrucher Kirche St. Nicolai mit Lüdingworther Schüler*innen

Ein buntes Zusammentreffen gab es am 24. September in der Altenbrucher Kirche: Dort trafen sich die Schülerinnen und Schüler der Lüdingworther Grundschule (3. und 4. Klasse) mit ihren Lehrerinnen Frau Schulz und Frau Glomb, Pastorin Astrid

arabische Beschreibungen von Klängen, Geschmack, Düften und Farben. Die Gäste aus dem Libanon, Italien, Spanien, Frankreich, Korea und verschiedenen Teilen Deutschlands freuten sich am Ende über das unter musikalischer Begleitung geglückte Öff-



Friedrichs, Jette Friedrichs und die Musikerinnen und Musiker des „CAFÉ INTERNATIONAL baroque orchestra“ und wurden von Musikpädagogin Nora Dhom und Dichter Adham al Dimashki durch ein fruchtiges und musikalisches Programm geführt. Nora und Adham nämlich erzählten den Kindern eine Geschichte, in deren Verlauf die Gäste (Musikerinnen und Musiker des Orchesters) verschiedene Früchte mitbrachten und die beiden Gastgeber einen Obstsalat voller musikalischer Einfälle zubereiteten. Dabei konnte man allerlei hören – Musik aus Telemanns und Händels Wassermusik, aber auch deutsche und

nen der Kokosnuss und stimmten in den Obstkanon „Mango, Kiwi, Ananas, Banane/ موز (mawz)“ ein, und so haben auch alle großen und kleinen Mitwirkenden ein neues Wort auf Arabisch gelernt und sicher eine Menge Spaß gehabt bei diesem internationalen Zusammentreffen.

Dank sei noch einmal allen Beteiligten sowie den Förderern gesagt, darunter u.a. dem Goethe-Institut, dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und der EWE-Stiftung.

Anna Scholl, Altenbruch

Vorstellung von Pastor Erik Neumann, Altenbruch

Liebe Gemeinde,

herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, die meine Frau Gabriele und ich bei Ihnen in Altenbruch bereits gefunden haben!

Besonders gern denken wir an den Einführungsgottesdienst im September. Mitten aus den Türmen von Umzugskartons heraus erlebten wir einen schönen Empfang, bei dem wir mit herzlicher Gastfreundschaft, vielen freundlichen und kernigen Grußworten von Vertretern der Vereine und örtlichen Organisationen, großartigen Blumengestecken und vielen Leckereien verwöhnt wurden. Das Obst und Gemüse, das von hier kommt, schmeckt einfach wunderbar!

Nach unserem Umzugsmarathon freuen wir uns darauf, uns hier weiter einzuleben. Dabei helfen die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, die Kolleginnen Astrid Friedrichs und Sabine Badorrek, die Nachbarinnen und Nachbarn und manches freundliche Wort, das man z.B. vom örtlichen Supermarkt-Team hört.

Wir leben nun in der Region, in der andere Urlaub machen. Die Men-

schen hier machen einem das Einleben leicht. Auch im Kollegium an den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven erlebt meine Frau Gabriele viel Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unter-



stützung. Sie genießt es, im Oberstufenbereich inhaltlich mit motivierten Schülern arbeiten zu können. Das alles erleben wir als Geschenke.

Ich bin in Hannover aufgewachsen und habe in Krelingen, Münster und Tübingen studiert. Anschließend war ich sechs Jahre als Regionalreferent für christliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt tätig.

*Herzlich
Willkommen*

Nach meinem Vikariat in Hannover war ich seit 2002 Gemeindepastor in Dissen am Teutoburger Wald. 2018 beauftragte mich die Landeskirche Hannover, auch als Kitesurfpastor tätig zu sein. Was sicherlich zuerst exotisch wirkt, ist eigentlich gar nicht so besonders. Denn hier, wie auch sonst in meinem Dienst als Pastor, geht es mir darum, Glauben und Leben miteinander zu verbinden. Genau das passiert, wenn wir auf Kitecamps über Themen ins Gespräch kommen, die sich die Teilnehmer selbst gewählt haben und dabei die Bibel ins Gespräch kommt. Hier entsteht in kleinem Maßstab eine Form von Kirche mitten im Leben – so wie es mir auch als Gemeindepastor wichtig ist, Leben und Glauben miteinander zu teilen.

Mit 75% Stellenanteil freue ich mich darauf, dies mit den Menschen in Altenbruch zu tun. Mit 25% bin ich im Kirchenkreis tätig als Beauftragter für die Kitearbeit, für die Koordination der Notfallseelsorge sowie für Impulse, die zum Glauben einladen.

Meine Kinder Janne, Beeke und Lasse sind als Studierende in Deutschland und international unterwegs.

In meiner Freizeit bin ich gern draußen mit verschiedenen Fahrrädern, Kiteboards oder auch zu Fuß unterwegs, und manchmal begleitet mich eine Gitarre.

*Herzliche Grüße,
Ihr Pastor Erik Neumann,
Altenbruch*



HALLO, LIEBER GOTT,



zu oft schaue ich niedergedrückt auf den Boden und kann nicht sehen, welche Schönheit und Erhabenheit mich umgibt. *Im Advent* suche ich den Trost in den Adventssternen, am Himmel, in der frohen Erwartung, *Gott wird Mensch*. Ich schaue nicht bedrückt zu Boden, sondern dankbar in die Krippe und jubelnd auf die Schöpfung.

CARMEN JÄGER

Tiefes Blech mit Tiefgang

Meisterkurs in Barkow vom 11. bis 13. Juni 2021

Eindrücke eines in Schwerin geborenen Niedersachsen



Von der Nordseeküste in das Herz der Mecklenburger Seenplatte. Eine erquickende Anreise die Elbe aufwärts über Lüneburg, Lauenburg und Ludwigslust nach Barkow. Dass diese Reise auch über „Rom“ geht, war mir vorher nicht bekannt; die Alpenüberquerung verlief völlig unbemerkt. ☺

25 Tiefbläser, Jung und Alt invernemlich zusammen, verbrachten ein Wochenende unter professioneller Anleitung mit dem argentinischen Temperament von Patricio Cosentino und dem charmannten Afrikaans Akzent von Andrea Hobson.

Wir spielten und hatten eine „Feier im Auge des Tigers“, südamerikanische Rhythmen wie „Dona Obensa“, ein Huayno und „La Tuba“. „Loch Lomond“ und „Chariots Of Fire“, die Stun-

den des Siegers, komplettierten das Repertoire.

Man spürte den Zusammenhalt der „ganzen Truppe“, insbesondere der Familie Huss, einschließlich der zahlreichen zum Haushalt gehörenden Tiere. Alle halfen mit beim Servieren der schmackhaften Verpflegung.

Jeder nahm bestimmt etwas Gutes und Brauchbares für sich aus dem Einzelunterricht und den Warm-ups mit.

Die Abschlussandacht begann mit der feierlichen Krönungsfanfare. Bekannte Choräle, auch vom niedersächsischen LPW Reinhard Gramm und Stücke von Schubert und Mozart schlossen sich an. Mit „Komm sag es allen weiter“ endete die Andacht fezzig.

Danke an alle, die Referenten und die Familie Huss.

Neben dem schönen Gemeinschaftsgefühl in der Musik nehme ich für mich mit: „Flexibilität ist ein Zauberwort“ und, „es gibt immer einen Weg“.

Dr. Albrecht Biessmann, Cuxhaven



Mit Engelszungen reden

1.Korinther 13.1, 1-13

Meistens kann man sich die Übung ja schenken. Mit Engelszungen - also eindringlich, beredt und ausdauernd - auf jemanden einreden, bringt oft gar nichts. Denn der Adressat solcher Bemühungen scheint schließlich keinem Argument zugänglich, sonst müsste niemand mit Engelszungen sprechen.

Allerdings, wie reden Engel eigentlich? Nun, zumindest wohl nicht mit falscher Zunge. Aber lassen wir das. Die Redewendung dürfte es auf der Hitliste beliebter Bibelausdrücke ganz nach oben schaffen, stammt sie doch aus dem Hohen Lied der Liebe. Das stimmt nicht nur Paulus an, sondern dient auch heute bei Hochzeiten oft als Predigttext.



„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz und eine klingende Schelle“, schreibt der Apostel zu Beginn des 13. Kapitels seines Briefes an die Korinther.

Der Missionar denkt dabei kaum an die zwischenmenschliche Kommunikation etwa von Eheleuten. Vielmehr hat er an die Angehörigen der noch jungen Gemeinde in Korinth appelliert. Sie sollten ihre Gaben - etwa zur Prophetie - nicht zur eigenen Profilierung, sondern zum Wohle aller nutzen. So übten sie Liebe, und nur das zählt.

*Quelle: „Wer sucht, der findet“
Bibl. Redewendungen neu entdeckt
von A. Geldner, M. Trauthig, Chr. Wetzel
Monika Treuel, Lüdingworth*

„ Ich hoffe, dass ich es auch erfahre, wenn die
Zeiten schwer werden: **Gott** ist bei
uns am **Abend** und am **Morgen** und
ganz gewiss an **jedem neuen Tag.** “

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise mit seinen Videobotschaft auf www.facebook.com/landesbischof/ und www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos die Menschen.

www.facebook.com/landesbischof/
<https://www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos>

Eine neue Erntekrone für Groden

Am 17. September war in der Scheune von Familie Schrader in der Alten Marsch eifriges Werkeln zu beobachten. Eine Gruppe der Landfrauen



Cuxhaven fertigte gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der St. Abundus Kirche eine neue Erntekrone an.

Landfrau Anne Vincent-Heldt erklärte, worauf es bei und schon vor dem Binden der Erntekrone ankommt. „Wichtig ist der richtige Zeitpunkt

des Abschneidens der Ähren. Anfang Juni wurde das Getreide mit der Sense geschnitten. Reifen die Ähren weiter und bilden Körner, lockt so ein



Gebinde Mäuse und Ratten an“. Wird dieser Umstand berücksichtigt und die Krone außerhalb ihres Einsatzes gut gelagert, beträgt die Lebensdauer dieses Symbol ländlichen Brauchtums mehrere Jahrzehnte.

„Die alte Erntekrone hat fast 30 Jahre gehalten. Nun brauchen wir einen



Erntekrone im Entstehen: Mitglieder der LandFrauen Cuxhaven und die Grodener Konfirmanden.
Foto: Domke-Feiner

Ersatz“, sagt Pastorin Sabine Badorrek. Schnell war die Idee geboren, eine gemeinsame Aktion von Konfir-



manden und Landfrauen zu starten. Gut vier Stunden brauchte die Gruppe, um das schwere Eisengestell der alten Erntekrone in aufwendiger Präzisionsarbeit mit Weizen-, Hafer- und Gerstenähren zu umwickeln.

„Das Schwierige ist dabei, gleichmäßig zu arbeiten. Wir müssen uns immer wieder abstimmen“, erklärt Landfrau Marlene von Seht.

Einen Tisch weiter arbeiten die Jugendlichen den Frauen zu – indem sie Getreideähren zu kleinen Sträußen zusammenstecken.

Zuvor haben sie gut zwei Stunden den Bankschmuck für

den Erntedankgottesdienst gebastelt. „Wir haben aus Buchsbaum, Vogelbeeren und der Fette Henne kleine Sträuße gebunden“, erzählt Konfirmandin Lilli Samarin. Die Stimmung am Tisch der Konfirmanden ist fröhlich, trotz der ungewohnten Tätigkeit. „Ob mir das hier Spaß macht, weiß ich selbst noch nicht so genau“, kommentiert Malika Becker lachend ihr Tun.

Die Ergebnisse des kreativen Nachmittags waren im Erntedankfestgottesdienst zu bestaunen. Die Gemeinde bedachte alle Beteiligten mit einem kräftigen Applaus und gemeinsam wurde das um ein paar Strophen erweiterte Danke-Lied gesungen. „Eine gelungene Aktion“ – so das einhellige Fazit der Teilnehmenden.

*Myriam Domke-Feiner,
Groden*



Pastorin Sabine Badorrek (links) mit einem Teil der Konfirmanden.
Foto: Domke-Feiner

Bücherschrank in Groden

Offene Bücherschränke erfreuen sich vielerorts großer Beliebtheit. Seit Anfang der Sommerferien gibt es nun auch einen in Groden. Ein großer, massiver Holzschrank ziert den Vorplatz des evangelischen Gemeindehauses. Aufgestellt hat ihn Thorsten Hennings vom Grodener Bürgerrat. Der gelernte Tischler hat das schwere Möbelstück nicht nur gespendet, sondern auch mit Bootslack aufbereitet, so dass es zumindest von Frühling bis Herbst der Witterung standhält.

„Der Schrank steht draußen und ist unverschlossen, damit ein Zugriff jederzeit möglich ist. Das Prinzip ist ganz einfach: Die Bücher können kostenlos mitgenommen, gelesen und zurückgebracht oder auch gegen andere Bücher eingetauscht werden – ganz ohne Leihfristen oder andere Bestimmungen“, erklärt der Vorsit-

zende des Grodener Bürgerrats Timo Becker.

Bücherpaten werden regelmäßig nach dem Rechten schauen. Eine Patin ist Gisela Köhler. Sie hatte auch die Idee, den Ortskern um diese Attraktion zu erweitern. Nachdem Pastorin Sabine Badorrek ihr Einverständnis zum Standort gab, wurde der Grodener Bürgerrat aktiv. Gisela Köhler war sich sicher, dass der öffentliche Bücherschrank großen Anklang finden würde.

Ihre Vermutung wurde noch während des Aufstellens bestätigt. Die Grodener Geschwister Elias, Lara und Noah Treuel durchstöberten neugierig die Kinderbücher und wurden schnell fündig.

Eine wirklich gelungene Gemeinschaftsaktion Grodener Bürger.

*Myriam Domke-Feiner,
Grodener*



Sorgen für den ersten öffentlichen Bücherschrank in Groden: v.l. Ulrike Böcker, Grodener Bürgerrats-Vorsitzender Timo Becker, Thorsten Hennings, Gisela Köhler, die Geschwister Lara, Elias und Noah Treuel, Pastorin Sabine Badorrek und Axel Schneider.

Schulanfang in Groden

...diese Segensbändchen wurden den 28 Mädchen und Jungen zu ihrem Schulanfang in Groden überreicht.



Foto: Sabine Badorrek

Auf dem Bändchen steht, dass „Gott seinen Engeln befohlen hat, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen“ (Psalm 91,11) – also auch beim

Lernen in der Schule, auf dem Weg zur Schule, Zuhause und überhaupt überall.

Mit dem Wunsch, dass sich die Schulanfängerinnen und Schulanfänger immer wieder an diese Zusage erinnern und dafür das Bändchen z.B. am Handgelenk tragen, beendete Pastorin Badorrek die kleine Andacht, die wie schon im letzten Jahr im Rahmen der Einschulungsfeier im Schulgebäude stattfand.



*Pastorin Sabine Badorrek,
Groden*



Vorweihnachtliches Konzert

mit dem Duo **Ebbe & Flut**

in der **St. Abundus-Kirche in Groden**
am **Mittwoch, 15. Dezember 2021**
um **19.00 Uhr**

- vorbehaltlich der aktuellen Corona-Regeln! -

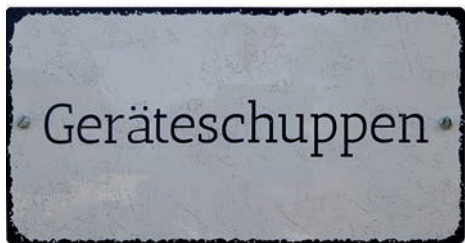
Um eine Spende wird gebeten.



Neuer Geräteschuppen auf dem Friedhof Altenbruch

Liebe Friedhofsbesucher!

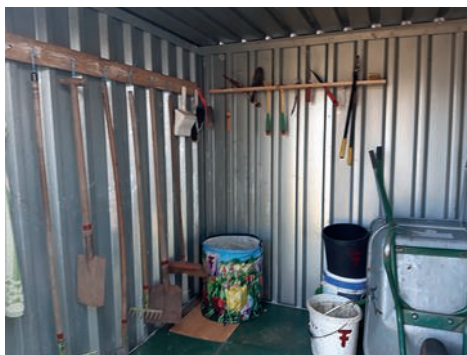
Vielleicht haben Sie unseren neuen Geräteschuppen schon gesehen.



Für die Pflege Ihrer Gräber auf dem Altenbrucher Friedhof stellen wir Ihnen Arbeitsgeräte, Gießkannen, Eimer und eine Schubkarre kostenlos zur Verfügung. Sie finden alles Nötige in einem Geräteschuppen am Weg zum Mausoleum.

Der Kirchenvorstand und unsere Friedhofsgärtnerin Frau Wiehe bitten Sie nur herzlich darum, alles wieder an seinen Platz zurückzubringen.

Beate Hadler
Friedhofsausschuss
Kirchengemeinde Altenbruch



Liebe Kirchengemeinde Altenbruch,

auch wenn es weiterhin manche Einschränkungen gibt: es ist wieder mehr möglich als vor einem Jahr! Darüber freuen wir uns vom Kirchenvorstand.

Wir halten uns an die Vorgaben der Landeskirche, die sehr genau die Pandemieschutzbestimmungen des Landes Niedersachsen für das kirchliche Leben umsetzen.

Und das Schöne ist: In diesem Rahmen sind wieder Treffen von Gruppen, Gottesdienste und Veranstaltungen möglich. Welche genau, finden Sie aktuell auf unserer Homepage www.kg-altenbruch.wir-e.de bzw. im Gemeindebüro unter Tel. 04722-2514. Herzlich willkommen!



Herzliche Grüße
im Namen des Kirchenvorstands
St. Nicolai Altenbruch
Ihre Beate Hadler

Lüdingworthor Friedhof

Neues Urnenfeld

Auf dem Friedhof in Lüdingworth tut sich einiges. Nachdem die beiden großen Urnenfelder auf der Ostseite des Friedhofs mit den Erstbelegungen abgeschlossen sind, hat der Kirchenvorstand beschlossen, kleinere Urnenfelder anzulegen. Oberhalb der Kriegsgräberstätte werden zukünftig 40 Plätze für Urnenbestattungen zur Verfügung stehen. Die ansteigende und ab der Mitte des Feldes abnehmende Anzahl an Gräbern pro Reihe gibt dem Ganzen eine interessante Optik.



Jüdisches Grab

Es mag den ein oder anderen Besucher des Friedhofs gewundert haben, warum ein runder Grabstein dort auf einer freien Grünfläche liegt. Dieser Grabstein gehört zu einem Grab eines Juden, der vor vielen Jahren auf dem Lüdingworthor Friedhof begraben worden ist. Das Grab ist vor Jahren entfernt worden. Nun hat die Familie des Verstorbenen die Grabstellen zu-

rückgekauft und diesen Grabstein dort hingelegt. Die kleinen Steine auf dem Grabstein zeugen davon, dass es sich um ein jüdisches Grab handelt, da es die Tradition im Judentum ist, beim Besuch eines Grabes einen kleinen Stein auf dem Grab abzulegen.



Neuer Anstrich für die Friedhofskapelle

Mit Hilfe der Gemeindespende des letzten Jahres, für die sich der Kirchenvorstand bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedankt, wurde die Außenfassade der Friedhofskapelle von der Firma Fladerer gestrichen. Auch die Türen erhielten einen neuen Anstrich, so dass die Friedhofskapelle nun in neuem Glanz erstrahlt.

*Pastorin Astrid
Friedrichs,
Lüdingworth*



Ambo (Äthiopien) – Partnerschaft und Pandemie

Während sich die Pandemiesituation in Deutschland deutlich entspannt hat, blickt der Arbeitskreis Ambo mit gemischten Gefühlen auf die Situation der Partner in Äthiopien. Dort war in den letzten eineinhalb Jahren das Leben coronabedingt nahezu zum Erliegen gekommen.

Für den Partnerkirchenkreis in Ambo Äthiopien brachte die Schließung von Kirchen und die Absage von allen Gemeindeaktivitäten schwere finanzielle Probleme mit sich. Denn in einem Land wie Äthiopien lebt die Kirche von den Spenden, die ihre Mitglieder zum sonntäglichen Gottesdienst oder bei anderen Aktivitäten mitbringen.

Die Absage von Gottesdiensten ist gleichbedeutend mit dem Versiegen der Einnahmen, die gebraucht werden, um die Mitarbeitenden zu bezahlen. So schrieb der Verwaltungsleiter des Partnerkirchenkreises Mitte letzten Jahres in einem Brief: „Wir mussten alle Mitarbeiter unbezahlt nach Hause schicken, weil kein Geld mehr in der Kasse ist.“

Aus Sicht der Kirchengemeinden in Cuxhaven und Hadeln war die Situation im Kindergarten Ambo beson-

ders bedrückend. Die Kita mit eigentlich 100 Kindern blieb geschlossen. Nur ein Hausmeister schaute ab und zu nach dem Rechten, die fünf Erzieherinnen wurden unbezahlt nach Hause geschickt.

Das war auch deshalb bitter, weil sich die Arbeit des Kindergartens nach schweren politischen Unruhen 2018 gerade erst wieder auf dem Weg der Konsolidierung befand. Der Kirchenkreis Cuxhaven Hadeln hatte zugesagt, zehn Kindergartenplätze für die Dauer von drei Jahren sicher zu finanzieren. Der hoffnungsvolle Aufbruch wurde nun Opfer der Pandemiebeschränkungen.

„Wir waren froh, dass wir in den letzten Monaten in der Lage waren, den Glaubensgeschwistern in Äthiopien unbürokratisch dabei zu helfen, die schweren Pandemiefolgen zu bewältigen“ berichtet Pastor Dr. Lutz Meyer vom Arbeitskreis Ambo. Mit insgesamt 3.000,00 Euro aus Spendenmitteln konnten wir nicht nur zehn Kindern ihren Kindergartenplatz sichern, sondern auch die Gehälter für das Personal bezuschussen und Hygienemaßnahmen finanzieren“ erzählt er weiter.



Vom Verwaltungsleiter des Kirchenkreises, Teresa Akuma, erhielt der Arbeitskreis ein Dankschreiben, in dem es heißt: „Für uns hier in Äthiopien gehört es zum Alltag, mit vielen existentiellen Problemen fertig werden zu müssen. Wir sind daran gewöhnt, dass das Leben ein Überlebenskampf ist.

Doch dieses Covid-Jahr war mehr als wir tragen konnten. Gut, dass Menschen in Cuxhaven-Hadeln an uns gedacht haben. Ohne ihre finanzielle Hilfe wäre unsere Not unerträglich gewesen – herzlichen Dank!

Danken wollen wir auch im Namen der Kinder, die langsam wieder in die Kita kommen. Da ist zum Beispiel Abdi Temesken, ein kleines Mädchen, das ohne Ihre Unterstützung nicht in die Kita gehen könnte. Ihre Mutter ist alleinerziehend und hält sich und ihre Familie als Reinigungskraft über Wasser. Sie könnte die Gebühren für die Kita nicht aufbringen.“

Im Rückblick auf die Monate der Pandemiebeschränkungen besteht im Arbeitskreis Ambo große Einigkeit über die Bedeutung der Partnerschaft „Christen über Kontinente hinweg.“ Wie sich eine weltweite Pandemie auswirkt, wird gerade dann menschlich nachvollziehbar, wenn hinter Inzidenzzahlen, Reisebeschränkungen und Lockdowns die menschliche Seite sichtbar wird. Dazu trägt die über die Jahre gepflegte Beziehung zu den Menschen nach Ambo in Äthiopien bei.

Anschaulich erlebbar wurde das, als der Arbeitskreis die Nachricht erhielt, dass Yohannes Tasisa, ein freundlicher Herr im Rentenalter, der die Partnerschaft seit Jahren auf äthiopischer Seite begleitet, an Covid-19 erkrankt war. In einem Land, in dem am Anfang der Pandemie vier Beatmungsgeräte auf rund 112 Millionen Einwohner kamen und das Gesundheitssystem völlig unzureichend ausgestattet ist, war das keine gute Nachricht. Yohannes Tassisa hatte Glück, oder wie er es ausdrücken würde, die Gebete der Gemeinde und seiner Familie für ihn wurden erhört. Nach einem nicht leichten Krankheitsverlauf ist er auf dem Wege der Besserung. Geholfen hat auch, dass einer seiner Nachbarn Arzt ist und direkt helfen konnte.

Partnerschaft gibt der Globalisierung ein Gesicht. So hat es der Arbeitskreis Ambo in den Monaten der weltweiten Pandemie erlebt. Wir sind dankbar, dass wir durch die Unterstützung unserer Gemeinden und einzelner, denen das Herz aufging, auch in Äthio-



pien ein Zeichen für Menschlichkeit setzen konnten.

Stichwort Ambo

Die Stadt Ambo liegt rund 120 km westlich von Addis Abeba, der Hauptstadt von Äthiopien. Etwa 50.000 bis 60.000 Menschen leben in Ambo – zum Teil in festen Häusern, zum Teil in Lehmhütten mit Wellblech- oder Strohdach.

Zum Kirchenkreis Ambo gehören etwa 19 Gemeinden mit 12 weiteren Predigtorten. Die meisten von ihnen sind sehr dünn besiedelt. Sie sind auf ein Gebiet verteilt, das ungefähr dem Elbe-Weser-Dreieck entspricht.

Seit 2009 ist der Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln mit dem Kirchenkreis Ambo und seinen rund 40 Gemeinden partnerschaftlich verbunden.

Seit vielen Jahren unterstützt der Kirchenkreis die Entwicklung einer Kindertagesstätte in Ambo. Aus kleinen Anfängen ist eine Kita mit 100 Plätzen geworden, die bis zur Pandemie weitestgehend aus Mitteln der Kirche in Ambo unterhalten wurde. Mittlerweile hat man dazu auch ein Getreideanbauprojekt angestoßen, das wesentlich zum Unterhalt der Kita beiträgt. Als Unterstützung trägt der Kirchenkreis Cuxhaven Hadeln derzeit die Kosten für 10 Kindergartenplätze.



Unsere Angebote:	Unsere Standorte:
Lebens- und Paarberatung	Geschäftsstelle Cuxhaven
Kurenberatung	Marienstraße 50,
Schwangerenberatung	Tel.: 04721/ 5604-0
Schwangerschaftskonfliktberatung	E-Mail: dw.cuxland@evlka.de
Sozialberatung – Hilfe für Alles	Geschäftsstelle Cadenberge
Flüchtlings- und Migrationsberatung	Claus-Meyn-Str. 2,
Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst	Tel.: 04777/ 8199
Schulden- und Insolvenzberatung	E-Mail: dw.land-hadeln@evlka.de
	Geschäftsstelle Bad Bederkesa
	Mattenburger Str. 30,
	Tel.: 04745/ 7834-200
	E-Mail: dw.wesermuende@evlka.de
	Außenstellen in: Beverstedt, Dorum, Stotel und überall, wo Sie uns brauchen.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns!
Weitere Infos unter: www.diakonie-cuxland.de

Die Mittel dazu kommen ausschließlich aus Spenden. 140,00 Euro jährlich reichen, um einem Kind den Besuch der Kita zu ermöglichen.

Kontakt

Ambo Arbeitskreis
Pastor Dr. Lutz Meyer
Mail:
pastor.meyer@web.de

Spendenkonto

Kirchenamt Elbe Weser
IBAN: DE 32 241 500 01 0000 108902
BIC: BRLADE 21 CUX
Verwendungszweck:
„Spende Ambo“
(bzv. Kostenstelle 6001)

*Pastor Dr. Lutz Meyer,
Schulpastor an den
BBS Cuxhaven*

Orgelpfeifen-Patenschaft zu Gunsten der Gloger-Orgel in Otterndorf

Die Kirchenvorstände der St. Nicolai Kirchengemeinde Altenbruch und St. Jacobi Lüdingworth wollten ein Zeichen setzen und übernahmen je eine Orgelpfeifen-Patenschaft zu Gunsten der Restaurierung der barocken Gloger-Orgel in der St. Severi Kirche Otterndorf.

Anfang September wurden die Patenschaftsurkunden von Frau Irmgard Kröncke, Vorsitzende des Vereins zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e.V. und Orgelbeauftragte der Kirchengemeinde St. Severi, mit Dank überreicht.

Die Kirchengemeinden Altenbruch und Lüdingworth wollten ein Zeichen der Solidarität setzen, denn beide Kirchengemeinden haben ihre historischen Orgeln bereits saniert und wissen um die Schwierigkeiten, Mittel zu beschaffen und sich zu kümmern.

Daher fiel die Wahl auf den Ton F wie Freundschaft, einmal aus dem Manual Hauptwerk und einmal aus dem Pedal.

Vorstellbar ist allen drei Gemeinden die enge Zusammenarbeit in der „Orgellandschaft Hadler Bauern-dome“, sobald die Otterndorfer Orgel restauriert und wieder an ihrem Platze ist.

Der Ausbau des Instruments beginnt im Januar 2022. Es wird in die Orgelwerkstatt Ahrend nach Leer transportiert, wo es aufwändig in seinen ur-

sprünglichen Charakter zurückversetzt werden soll. Das Vorhaben hat einen Kostenrahmen von 1,8 Mio. €.

Die Otterndorfer hoffen, dass die Orgel im Herbst 2023 nach Otterndorf zurückkehren wird. Danach beginnen Einbau und Intonation. Eine Einweihung des Instruments für Ostern 2024 scheint realistisch. Die Zeit dazwischen nutzt die Kirchengemeinde Otterndorf, um die Innenschale der Kirche zu sanieren und ein angemessenes Raumklima für die dann wiederhergestellte Orgel zu schaffen.

Die Kirchenvorstände aus Altenbruch und Lüdingworth bewundern den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder des Fördervereins und des Kirchenvorstandes für ihre Gloger-Orgel und wünschen den Otterndorfern viel Erfolg.

Beate Hadler, Altenbruch



Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeffer

Es begab sich aber ...

... **zu der Zeit**, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Vor Anker gehen in einer „Ankerzelle“

Mitten im Alltag innehalten und sich austauschen über einen Abschnitt der Bibel.

Das ist in Präsenz in St. Nicolai möglich wie auch online:

- In Präsenz im Altarraum von St. Nicolai an jedem Freitag im Monat Februar um 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr. Bitte ein Heißgetränk mitbringen!
- Online als Zoomkonferenz.

Pastor Erik Neumann schreibt dazu: „Ankerzellen - auch online - sind meine Entdeckung Nr. 1 aus der Coronazeit. Ich hätte nie gedacht, wie intensiv und persönlich so ein Treffen sein kann!“ Die Vorteile: Große Nähe kann durch Begrenzung auf max. sieben Personen entstehen, Zeitlich klare Begrenzung auf eine Stunde, die man immer mal unterbringen kann, keine

Anreise, neue Impulse durch Gruppenmitglieder, die aus ganz Deutschland zugeschaltet sind. Die Online-Ankerzellen werden nach Wunsch in der ersten Januarwoche an verschiedenen Wochentagen und zu verschiedenen Zeiten für Januar und Februar zusammengestellt.

Anmeldung deshalb bitte per Mail bis 31. Dezember 2021 mit Angabe der Mobilnummer und von Wunschterminen an erik.neumann@evlka.de.

Weitere Informationen auf www.ankerzellen.de.

Hier wird es so zusammengefasst, worum es geht: „Hinhorchen auf Christus im Wort und in anderen. Miteinander und von überall.“ Voraussetzungen: keine.

*Pastor Erik Neumann,
Altenbruch*





Empfehlungen zur Kommunikation während der Corona-Pandemie

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie stehen Kirchengemeinden, Kirchenkreise und kirchliche Einrichtungen vor der Herausforderung, sehr viel und gleichzeitig besonders sorgfältig kommunizieren zu müssen. Die Pressestelle der Landeskirche hat in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement der Evangelischen Medienarbeit (EMA) und dem Landeskirchenamt die folgenden Standards entwickelt als Empfehlung für die öffentliche Kommunikation von Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und kirchlichen Einrichtungen.

Externe Kommunikation - Empfehlungen für Veröffentlichungen

- Auf Foto- und Filmaufnahmen halten alle Personen die örtlich aktuell geltende Abstandsregel ein und tragen einen Mund-Nasen-Schutz in vorgeschriebener Qualität nach den örtlich aktuell geltenden Regeln.
- Bei Verwendung oder Weitergabe von Bild- oder Filmmaterial aus Vor-Pandemie-Zeiten wird in Bildunterschriften bzw. Einblendungen kenntlich gemacht, dass es sich um Archivmaterial handelt. Eine Veröffentlichung ist nur mit der entsprechenden Kennzeichnung als Archivmaterial möglich.
- In allen Veranstaltungsankündigungen wird auf das vorliegende Hygienekonzept und ggf. auf ein Anmeldeverfahren im Vorfeld hingewiesen.
- Es werden nur Kommunikationswege verwendet, die auch regelmäßig aktualisiert werden (z.B. Gemeindebrief, Schaukästen, Internetseite, Socialmedia-Kanäle).
- Transparenz bei den Hygienemaßnahmen
 - Hygienekonzepte für Kirche und Gemeindehaus/sonstige Räume liegen allen Verantwortlichen und Gruppenleitungen vor und werden zudem auf der eigenen Internetseite, als Aushang und ggf. auch im Gemeindebrief veröffentlicht.
 - Es sind Verantwortliche für die Umsetzung des Hygienekonzepts benannt.
 - Alle Veranstaltungen außerhalb des Kirchengeländes sind angezeigt und nachweislich genehmigt.
 - Dokumentation der Teilnehmenden bei allen Veranstaltungen, auch bei Gottesdiensten.
 - Nach Möglichkeit bei allen Veranstaltungen ein Verfahren für die Anmeldung im Vorfeld nutzen. So wird garantiert, dass nur Menschen teilnehmen, die auch Platz finden. Gleichzeitig erleichtert dieses die Dokumentation der Namen der Teilnehmer*innen.
 - Ggf. auch Medienvertreter*innen einladen, um über Hygienekonzepte und die Umsetzung zu informieren.

Interne Kommunikation

- Telefon- und E-Mail-Verzeichnis erstellen von allen Verantwortlichen und Zuständigen auf Ebene der Gemeinde, des Kirchenkreises, der Einrichtung. Diese Liste enthält auch die Kontaktdaten von Superintendentin bzw. Superintendent, Öffentlichkeitsbeauftragte oder -beauftragter des Kirchenkreises und Pressestelle der Landeskirche:

Pressestelle der Landeskirche
 Pastor Benjamin Simon-Hinkelmann, Pressesprecher
 Rebekka Neander, stellvertretende Pressesprecherin
 Telefon: 0511 - 1241 399
 E-Mail: pressestelle@evlka.de

- Liste der Ansprechpartnerinnen und -partner bei den zuständigen Behörden mit Kontaktdaten (Gesundheitsamt, Ordnungsamt, Rathaus) erstellen. Dabei wird empfohlen, den direkten Kontakt zu nutzen und nicht über die Bürger-Hotline zu gehen.
- Umsetzung des Hygienekonzeptes schriftlich und soweit möglich fotografisch dokumentieren, um im Infektionsfall Verdachtsmomente etwaigen Fehlverhaltens ausräumen zu können.

Kommunikation im Infektionsfall

Bei einem Infektionsfall oder dem Verdacht auf einen Infektionsfall in einer kirchlichen Veranstaltung

- Wird die Superintendentur umgehend informiert.
- Die Kommunikation gegenüber Medien wird federführend vom Kirchenkreis wahrgenommen. Diese setzt auch die Pressestelle der Landeskirche umgehend in Kenntnis. Weitergabe von Informationen an Gemeindeglieder und Gruppen erst nach Rücksprache mit der Superintendentur und der Pressestelle der Landeskirche.
- Es gelten die Anweisungen der zuständigen Behörden.

aus den Gemeinden

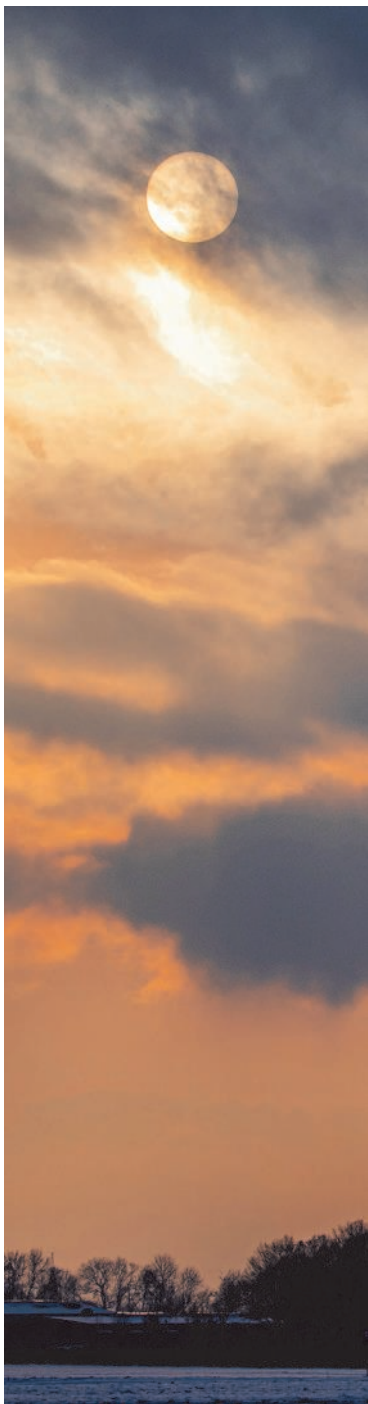
GEMEINDE

Warum willst du alleine bleiben mit deinem Können und deinen Grenzen, mit deinem Glück und deinen Tränen, mit deinem Glauben und deinen Zweifeln?


Ich suche damit die Gemeinschaft von anderen, die mich nehmen, wie ich bin. In ihrer Mitte fühle ich mich wohl; kann ich mich entfalten; ist Jesus Christus.

Das gibt uns Kraft und Ideen, Geborgenheit und Weite, Freude und Trost. Das ist Gemeinde.

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18,20

**St. Nicolai** Altenbruch

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**



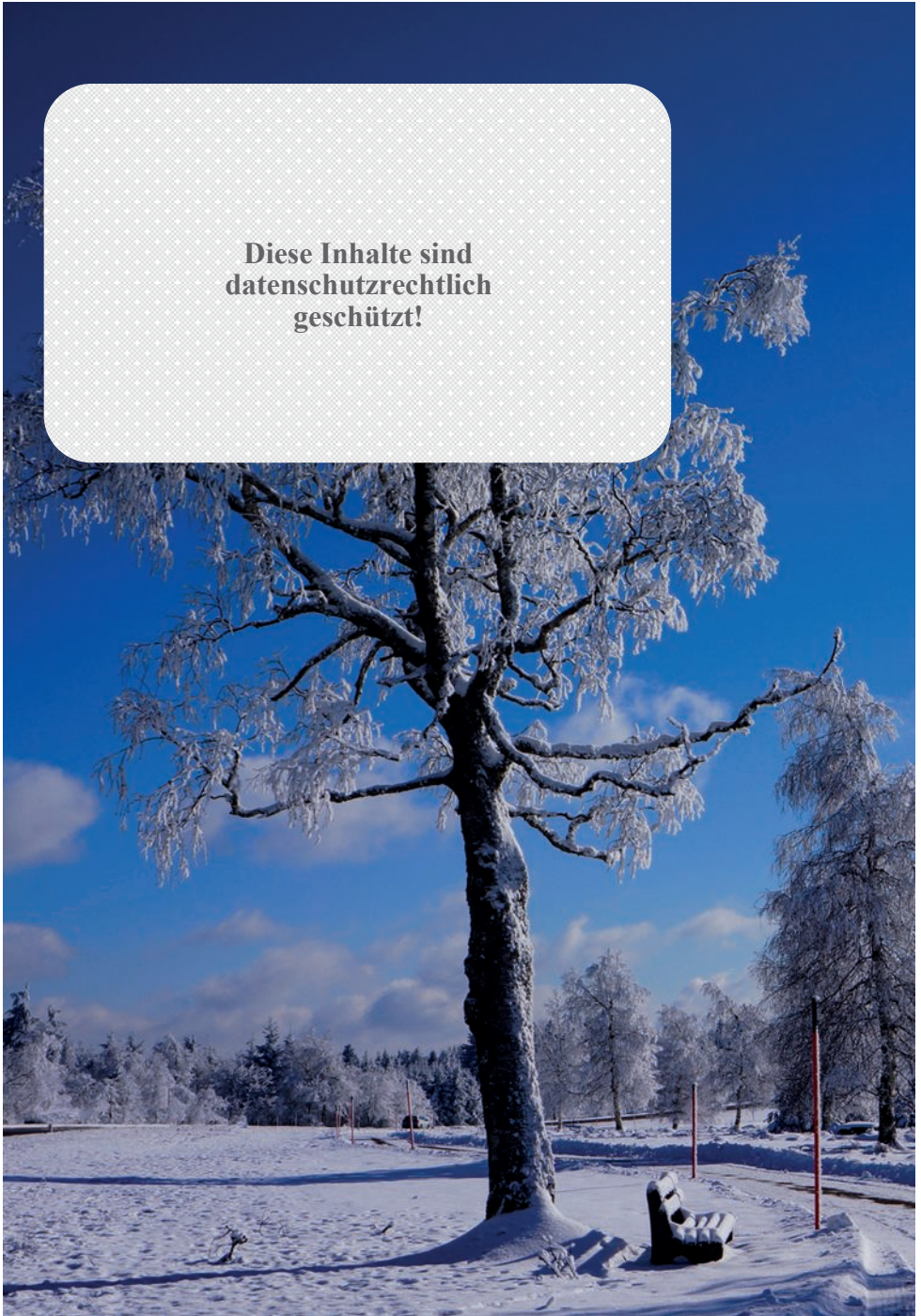
**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**



St. Abundus Groden

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**





St. Jacobi Lüdingworth

**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**



**Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!**

Veröffentlichung von Gemeindemitgliederdaten im Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kirchenvorstände der ev.-luth. Kirchengemeinden Altenbruch, Groden und Lüdingworth werden regelmäßig besondere Geburtstage von Gemeindegliedern ab 75 Jahren, und kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, Ehejubiläen und kirchliche Bestattungen) im Gemeindebrief RÜK veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt/Kirchenbüro schriftlich mitteilen.

Falls Sie umziehen oder aus Altersgründen in eine Wohneinrichtung wechseln, teilen Sie uns doch bitte ihre neue Adresse mit. Sie können sich auch umpfaren lassen und bleiben Mitglied in Ihrer Heimatgemeinde. Das kostet Sie nur eine Unterschrift im Gemeindebüro der jeweiligen Kirchengemeinde. Dann senden wir Ihnen auch gerne den Gemeindebrief per Post zu.

St. Nicolai Altenbruch



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)

Sonntag, 10:00 Uhr
in der St. Nicolai Kirche

Nicos Kirchenkinder

Spiel, Spaß und biblische Geschichten
für Kinder in der Grundschule.
Leitung.: Nicole Behrendt (über das
Kirchenbüro).

Spielgruppen

Für Kinder im Gemeindehaus. Nähere
Informationen über das Kirchenbüro.

Montagstreffen

2. Montag im Monat um 14:30 Uhr
im Gemeindehaus. Abholung durch
DRK Bus möglich.
Informationen über das Kirchenbüro.

Handarbeitskreis

Mo., 14-tägig, von 14:00 - 17:00 Uhr,
im Gemeindehaus, abwechselnd mit
Montagstreffen.
Hannelore Thiems, ☎ 04722-21 46

Weitere Infos zur KG Altenbruch finden Sie online unter
<https://kirche-altenbruch.wir-e.de>

Happy Voices

Singkreis für neue Lieder
Montag, 19:30 Uhr, Altenbr. Kirche
Ansprechpartner: Rolf Meyer,
☎ 04724-18 32

Kirchenchor

Donnerstags, 20:00 - 21:30 Uhr,
in der Kirche oder im Gemeindehaus
Leitung: Anna Scholl, Organistin,
☎ 04722-910 80 70
E-Mail: annascholl.anna@gmail.com

Offene Kirche

Die St. Nicolai-Kirche in Altenbruch
ist für Besucher vom April bis Okto-
ber von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.

(jeweils Mittwoch, Samstag, Sonntag)

Spendenkonto KG Altenbruch

über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindegren-
ziffer 5817 angeben.

Impressum

Herausgeber

Evang.-luth. Kirchengemeinden
St. Nicolai Altenbruch, St. Jacobi d.Ä.
Lüdingworth und St. Abundus Groden,
Bei den Türmen 1, 27478 Altenbruch.
www.kirche-altenbruch.wir-e.de

Redaktion: S. Badorrek, M. Engelhardt,
A. Friedrichs, B. Hadler, B. Janßen,
A. Neufeldt, B. Probst, M. Treuel.

Satz & Layout: A. Kaeding
(abkaeding@web.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Auflage: 4.100 Exemplare

Redaktionsschluss f. d. n. Ausgabe:
11. Februar 2022

**Datenschutzbeauftragter des Kirchenkrei-
ses Cuxhaven-Hadeln:** Jörg Stockmann,
(externer örtlicher DS-Beauftragter),
AVALLON GmbH, Niederlassung Oldenburg,
Rudolf-Diesel-Straße 43-45, 26135 Oldenburg
☎ 0441 181 261 88 / 0172 2061780,
E-Mail: js@avallon.de,

*Die Gemeindezeitung wird durch ehrenamtliche
Helfer in den drei Gemeinden kostenlos an alle
Haushalte verteilt. Sie erscheint im Jahr 2021
zum Frühjahr, zum Sommer und zum Advent. Al-
le unbenannten Fotos stammen aus dem Archiv
der o.g. Kirchengemeinden, der evangelischen
Gemeindezeitung sowie pixelio.de.*

Titelbild: *gemeindebrief.evangelisch.de*
„Kirchenglocke“, Stefan Arend
Bild-Nr.: *h_epd_00250777*, © 2011

St. Abundus Groden



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
So., 10:00 Uhr, St. Abundus Kirche

Seniorenkreis
2. und 4. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Frauenkreis
1. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Handarbeitskreis
3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Eltern-Kind-Gruppe (I/II)
Montags von 9:30 - 11:00 Uhr (Gr. I),
Donnerstags von 10:00 - 11:00 Uhr
(Gruppe II) im Gemeindehaus

Trommelkreis
Donnerstags von 16:30 - 18:30 Uhr
im Gemeindehaus

Taizé-Gruppe
2. Montag im Monat
um 17:00 Uhr im Gemeindehaus

Offene Kirche
1. Mai - 30. September,
Mo. - Fr. 10:00 - 15:30 Uhr

Spendenkonto KG Groden
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindegenn-
ziffer 5812 angeben.

St. Jacobi Lüdingworth



Gottesdienst (s. Gottesdienstplan)
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Jacobi Kirche

Kirchenchor siehe Altenbruch

Posaunenchor
Di., 19:00 - 21:00 Uhr.
Ltg.: Dieter Stein, ☎ 04724-3 65

Handarbeitsrunde
Am 2. und 4. Mittwoch im Monat,
14:00 - 17:00 Uhr. Ltg.: Wilfriede
Müller, ☎ 04724-4 64

Nähkreis
Am 2. u. 4. Mo. im Monat, 20:00 -
21:30 Uhr, Leitung: Astrid Feuster,
☎ 04751-40 69 705

Pilates-Kurs
Ab Januar 2022, 10 Std, Anfänger-
kurs montags 17:15-18:15 Uhr
Info: Birgit Schröder 0171/8550426
www.ghazala-birgit-schroeder.de

Mittwochsrunder
1. Mi. im Monat, 14:30 - 17:00 Uhr.
Ltg.: Heidi Köster, ☎ 04724-5 60

Kirchenführungen in Lüdingworth
1. April - 31. Oktober, donnerstags,
11:00 - 12:15 Uhr (Erw.: 3,00 €), oder
auf Anfrage (Küster, ☎ 04724-16 83)

Offene Kirche
1. April bis 31. Oktober,
täglich von 09:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto KG Lüdingworth
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindegenn-
ziffer 5819 angeben.



Alle hier aufgeführten Termine sind hinsichtlich der derzeitigen Anti-Corona-Schutzmaßnahmen durch das Land Niedersachsen unter Vorbehalt zu betrachten.



St. Nicolai
Bei den Türmen 1
27478 Cuxhaven

Pastor Erik Neumann

☎ 04722 - 29 01 / E-Mail: Erik.Neumann@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst (Kirchenbüro: Dienstag: 10:00 - 12:00 Uhr und Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr / Friedhofsverwaltung, Dienstag: 16.00 - 17:00 Uhr)

☎ 04722 - 25 14,

Home: www.kirche-altenbruch.wir-e.de

E-Mail: K.G.Altenbruch@evlka.de

Küster: Jürgen Söhle, ☎ siehe Kirchenbüro.

Kindertagesstätte

Gammenteil 1, ☎ 04722 - 5 00, Leiterin: Claudia Schuhmacher,
E-Mail: St.Nicolai@kitas-cuxhaven.de

Kirchenmusikerin

Anna Scholl, ☎ 04722 - 9 10 80 70 oder 0160 95 37 85 68
E-Mail: annascholl.anna@gmail.com

Orgelstiftung

Regina Kriebel, ☎ 04722 - 28 12



St. Abundus
Bei der Grod. Kirche 4
27472 Cuxhaven

Pastorin Sabine Badorrek

☎ 04724 - 4 49 / E-Mail: Sabine.Badorrek@evlka.de

Kirchenbüro

Sylvia Probst, ☎ 04721 - 71 42 82 / Fax: 71 42 83

E-Mail: K.G.Groden@evlka.de

Mo.: 10:00-12:00 Uhr und 1.+3. Mi. 10:00 - 12:00 Uhr

Friedhofsverwaltung

Alexandra Marx, ☎ siehe Kirchenbüro. Mo.: 17:00 - 18:00 Uhr.

Küster/Friedhof: Rainer Köster, ☎ siehe Kirchenbüro.

Kindertagesstätte

Papenstraße 2a, ☎ 04721- 2 35 72, Leiterin: Regina Sylvester
E-Mail: st.-abundus@kitas-cux.de

Kirchenmusikerin

Anna Scholl, siehe Altenbruch



St. Jacobi
Liebfrauentrift 11
27478 Cuxhaven

Pastorin Astrid Friedrichs

E-Mail: Astrid.Friedrichs@evlka.de

Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung

Sylvia Probst, ☎ 04724 - 17 70, Fax: 04724 - 81 83 88

Do.: 10:00 - 12:00 Uhr/ E-Mail: KG.Luedingworth@evlka.de

Küster: Manfred Witt, ☎ 04724 - 16 83

Kirchenmusikerin

Anna Scholl, siehe Altenbruch

Kirchenvorstand

Friedo Wege, ☎ 04724 - 17 22



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schneemannkegel

Samle kleine, durchsichtige Plastikflaschen mit Deckel. Gieße 2 Esslöffel weiße Acrylfarbe hinein und verschließe sie. Rolle die Flasche, bis innen alles weiß ist. Öffne sie. Lass die Farbe trocknen. Gib 2 Esslöffel Sand in die Flasche, damit sie gut steht. Aus Stoffresten und mit einem wasserfesten Stift bekommst dein



Schneemann einen Schal und ein Gesicht.

Und so geht das Spiel: Stell die Schneemänner auf. Jeder Spieler stellt sich der Reihe nach an einer Linie auf und versucht, mit einem Tennisball möglichst viele Kegel umzuwerfen.



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2022 für dich?

**Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht abweisen.
Johannes 6, 37**



Sagt ein Eisbär zum anderen:
Ich gehe im Urlaub in den Süden,
dann werde ich ein Braunbär.

Was hat den Drei Weisen aus dem Morgenland den Weg zum Jesuskind gezeigt?



Was ist weiß, wollig
und ruht auf der Weide?
Ein Schaf.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: ein heller Stern



Unsere Gottesdienste zum Weihnachtsfest

Freitag, 24. Dezember 2021

1. Christvesper

14:30 Uhr, St. Abundus Groden
mit Pastorin Badorrek *

15:00 Uhr, St. Nicolai Altenbruch
Krippenspiel
mit Pastorin Dr. Manow

15:00 Uhr, St. Jacobi Lüdingworth
mit Pastorin Friedrichs *

2. Christvesper

15:30 Uhr, St. Abundus Groden
mit Pastorin Badorrek *

3. Christvesper

17:00 Uhr, St. Abundus Groden
mit Pastorin Badorrek

17:00 Uhr, St. Jacobi Lüdingworth
mit Pastorin Friedrichs

Christnacht (mit Kirchenchor)

23:00 Uhr, St. Nicolai Altenbruch
mit Pastorin Dr. Manow

Sonntag, 26. Dezember 2021

17:00 Uhr, St. Abundus Groden
Taizé-Gottesdienst
mit Konrad Geesmann

* Familiengottesdienste jeweils mit Krippenspiel